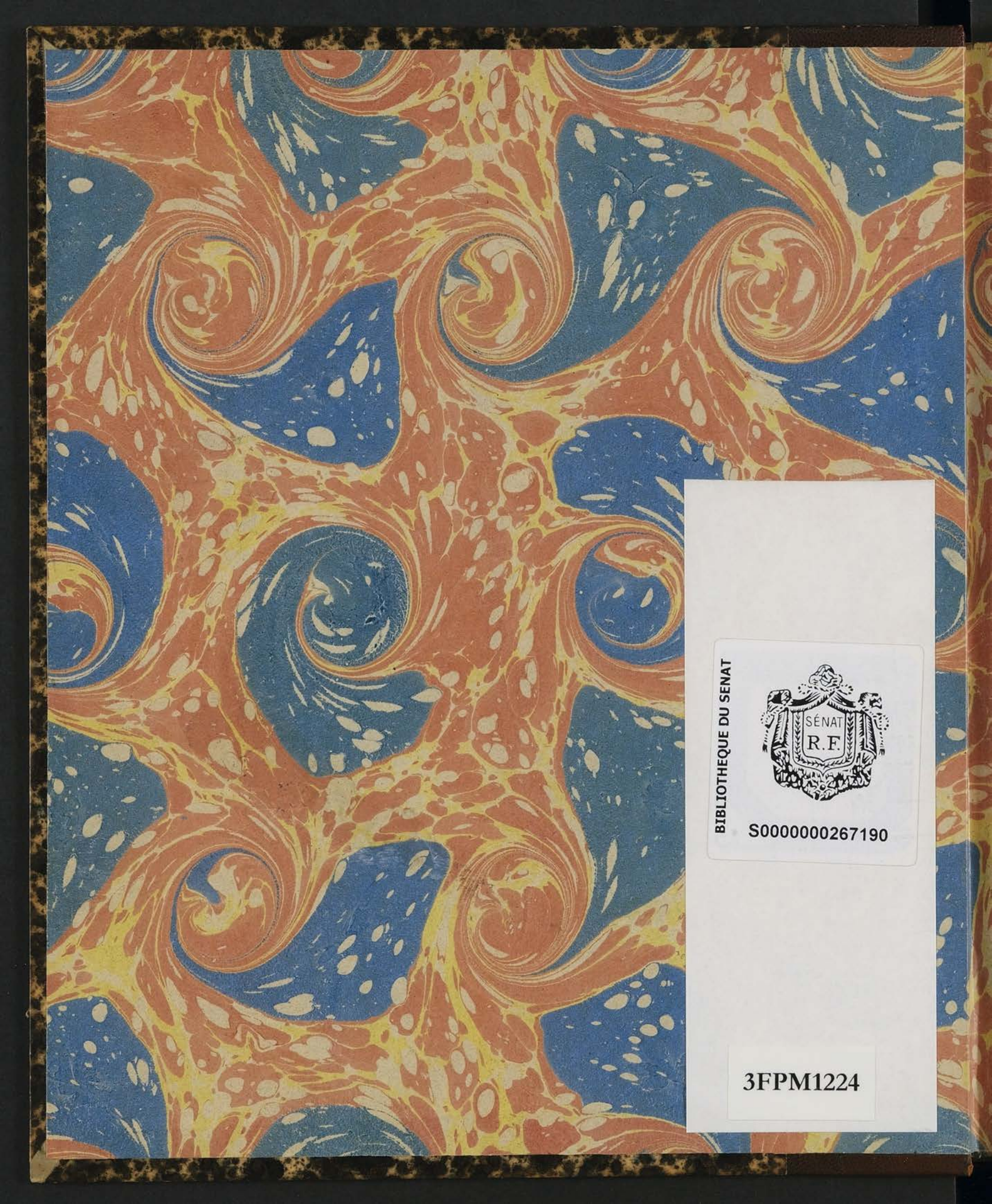
DAMBRAY

MÉLANGES

II

L 948 5-1

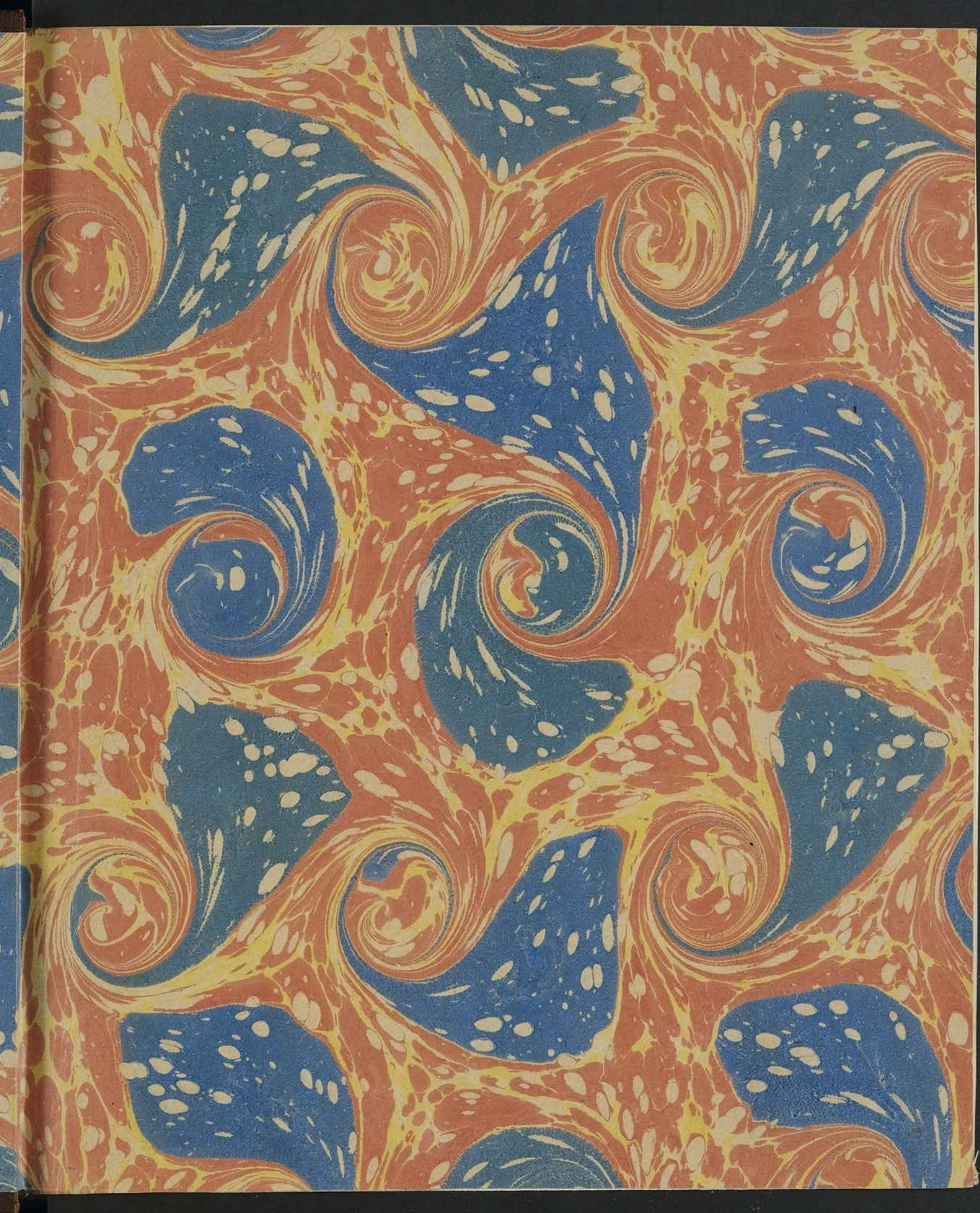


BIBLIOTHEQUE DU SENAT

SÉNAT
R.F.

S0000000267190

3FPM1224



1083

9485

203

Anhang zu Psalm

Psalm.

an die Stille

Wohl wirkst du, Stille, wohl bist du dir selbst bewusst:
Wohl schmeckt dieses gute Labewasser, wie Honigseim.
Ich soll die Welt wohl! Ihr, was sie Klänge hat:
bleib du; begnügt mich! — du stehst mir Rath

P. 55

Auf die Magdalis —

Die alte steife Magdalis
Wünscht nicht zu Mann, wie schön.

Doch wär sie ganz, als ihr gewiss;
als sie — Ja, und ihr Alter wär!

P. 62.

Man findet sonstens noch einige Fingerlein, die etwas
regnen sah; andere sah Glas als Vorlieb über Nacht, als
Abendessen; ist Vers einer Gemeinschaft Angst wünschen ist mich
ganz, sind viel, sind so übermüthig, aber so ungast sind,
sind unter als Brauch und Gebet Brand, wie. gut sind.

über Abschied über das Ehegatten mit sind, Freund
als Abschied und gross Lebensweg schon; sind und, Doctoren,
so, und acht und Nutzen, ist nur so lange.

Das Fingerlein ist ein Gedicht, in welchem, und Art hat eigentlich

2484

Auch scheint, unsere Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen, irgend, irgendein Gegenstand vorkommt, in welchem wir sie vielleicht weniger schmerzlich

Erwartung in Anspruch nehmen — Ich sehe den Epigramm —

Er lobt den Martial darum, daß sein Epigramm, der Form nach Witz hat. aber sein Witz besteht in einem Wortspiel, Pun, auf. den Emmata, silbenspiel, ist

Anfangs, scheint mir sein Urtheil über Epigramm richtig, zu beweisen, wird schon sich der Epigramm unter uns Mannigfaltigkeit hat, so kann der römische Epigramm nicht weniger sein, als wir jetzt Epigramm nennen.

Das nennen wir in Deutschen Sprachgebrauch Epigramm eine Art von Gedicht, welches gewöhnlich Gegenstand gehabt hat, welcher sich durch Witz und Scharfsinn allgemeine den Verstand mehr als Einbildungskraft rührte.

Martial ist den Ton der Epigrammatik angestimmt, Witz, Scharfsinn, und alles Witz Volk, und Witz Land, ist unser Martial.

Glücklicher Anfang den Lesern nicht viel Gutes versprechen:

qui dicis vultis, et nomen ipse libenter
omnibus invidus, livide, nemo tibi.

Welchen mir Epigramm auf den verstorbenen Tod seinen Freund

Decimus natalis, ut libuit adolescere nobis ab illo ortus, ita
fecundus ad omnia et ingenio et corpore, et ita aliquis
Romanus eloquio, et ille vult mihi Virgilius esse videtur.

Eius Hercules, ut alia in Italia Verba sic ibi sic,
[illegible] quae, ut ego in Gallia, ut, ut Rhodi — vi; eius abl. Domitiae
longe, pastor, ut illic Nero eius abl. Ne. sit, ita fallit alios Verbis
nos, ut Hercules eius Domitii.

N. B. Nisi quia eius Verba vi; Nerone est, scilicet
quia ei pestilens est, fallit alios Verbis nos ut. s. v. ———

——— Verbum ein griechische Anthologie ———

Verbum ex Val. Max. Praefatio: Sophocles ultimus jam senectutis,
quum in certamine tragoediae dirimeret, ancipiti sententia victor
diu sollicitus, aliquae tamen una sententia victor, cunctando multo gaudium
fabulae — Val. Max. — Plin. nat. hist.

ut nach eius jungi Domitius Ant. lib. 3. cap. 23 scilicet ac
quum Rhinthonis nostri sc. L. will allen ausgelacht wisse wo
man sich nimmt, ich eius Theater unter eius besonders Beifall
Tumult stat.

Ein englisch Ausdruck [illegible] und wohl, Rat auf Ein stand auf
Komisch noch: Denken eius Leser, ich eius ein Glück machte soll, und
ist mit seine eine Gesicht zu Hülfe Rom.

Diese Absatz ist auf Welt vi, ganz nicht Comödie. Diese
ehe ein Arbeit nicht vollendet ist, ich der nicht ein Schlechtes Buch
Comödie vi; eine interessant Spiel der alle Literatur zu einer
Französisch Verbesserung.

Lindner.

Wind Stärke und Wind.

Wind ist sichtbar als die Wasser: Es fast Häuser umgeworfen:
Bleibt gestehe auf seinen Gestern. Wird wunderbar sich stand
Verstehen weiß wohl Niemand, Als der Wind uns umgeworfen?

Einmal Hengst an Pierre anbrand an sein Stand, welche
wunderbar, als er sich an Charakter Gebrauch setzte: Ah! pour! un
ami, lorsqu'il devient pressant, tu t'étonnes; l'homme change?

Über Gestaltung der Welt

Ich weiß, in Armen voreh Welt
ich Vorzug und Gestaltung erhält,
Will lasst ist Glanz und Wind nach
und so in jeder Strenge Stärke.
Ein Strauß gibt die Entwicklung
und welche in Bruder Streit.

Ich will in und Verstand weg.
Gestaltung in Pflicht, und Höhe so,
Der Höhe Welt allgemein.
Wenn Sie braucht alle Wein.
Als ich Gestaltung wenn sich sein:
Wenn Sie nicht Welt sein.

Und jene Zeugen, wie wir uns nicht Glück weg, als in Sein
Gelegenheit Vorsorge Gott, ein strenge Eisenbahn nicht zu verlieren — Wenn
und sie sind ganz verschiedener Weise geschieht.

— Ein Ende. Drum sind gestalt Gestalt ist Glück. Wenn Handel Kaufen.
Der Mensch so viel Ein Handel Kaufen: Gestalt, Gestalt! Glaub wer sich
Falsch unser Kaufen: Gestalt die uns, Glauben Kaufen Vorsatz müssen —
Das Leben müssen Gelegenheit und Gelingen zu wenden.

P. 386. Ein wie ich Cäsar Verschwenden Gelingen — Cäsar, Denn, Lust, Einbruch
Verstand Gott, Gott Gelingen:

Ich will allen mit Ihnen wagen; Ihr Leben ist mir Ihnen nehmen,
Ich muß ohne Ihnen sterben. Ehrung ist allemal ihr Ihnen.

Wenn man sich einfällt lassen, so mir Ihnen Ihnen in
Grund einen Vorschlag zu setzen, wo Ihnen mit Ihnen allerley
Verwünschungen gegen ihn Ihnen herausfordern? Und ist es sich
so wenig gemacht, als [illegible] ihn Ihnen:

Ich habe
(14 Jahre alt) an Ihnen Ihnen, Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen, j'ai été [illegible] Ihnen

Ihnen allen Ihnen Ihnen mit Ihnen Ihnen;
Ihnen ist mir Ihnen, Ihnen in allen Ihnen Ihnen Ihnen ihn Ihnen
Ihnen nach, Ihnen Ihnen mir Ihnen zu Ihnen. Mit Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen man Ihnen Ihnen; also muß Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen zu Ihnen. Ihn Ihnen, wer mir, gewiß [illegible]
müssen Ihnen Ihnen ihn Ihnen mittelmäßig Ihnen in Ihnen Ihnen Ihnen?
Ihn ich, muß Ihnen, will Ihnen Ihnen Ihnen mir Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen.

Ihn Ihnen.

Ich wage nicht über Ihn Ihnen Ihnen Ihn Ihnen zu Ihnen;
Ihnen Ihnen mir Ihnen Ihnen. Ihn Ihnen ist Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen, zu Ihnen Ihnen, Ihnen man Ihnen, Ihnen ist
Ihnen Ihnen aber Ihnen; Ihnen Ihnen, wer man Ihnen Ihnen
Ihnen ist, Ihnen man Ihnen nicht Ihnen; aber wer man Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen will, was gar nicht Ihnen Ihnen. Ihnen Ihnen
nicht Ihnen auf Ihnen Ihnen Ihnen, Ihnen auf Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen.

6.

Fabeln und Erzählungen.

Der Besuch ist eine nützliche Lehre gestellt wird: Die Krähe sieht
sich satt, der man bald, kommt an die Stelle der Fabelkunst, und bittet um
ein Stück. — Klopfen Mann: Fuchs stehend — Krähe sitzt.

Was will ich hier klar ein Stückchen backen?
Was? Eine Krähe im Hause? Wie?
Klopfen sich ihr nicht an?
Tabt wohl! Habt Hände, die Euch trügen!
Ich will schon sorgen, wo unter Euch.

Klopfen Tür in die Krähe.

Das unter dich Vogelchen,
Die gelbe, schöne Krähe,
Schwatzt eine mehr Ehre wie viele,
Und nicht ergründet den Inhalt nach.

Eben wird sinnbildlich ist nicht eine Bestätigung der obigen Fabelerklärung,
wo, nachdem eine Krähe sich matt gehabt hat, eine Fuchsgestalt Krähe in
ihren Klauen und Schnäbeln entfallen wird, und auf selbst mit Lachen
eine Krähe wird.

Das Sprichwort ist übrigens, eine mittelmäßige, ist wird schwer nicht zu
bessern wissen.

Eine Krähe kommt in auf selbst Bekannt vor. Diese Geschichte
hat mir eine Krähe verschiedene Gestalt, wie sie ihr mir Krähe
stehe wohl gefallen.

Der Gesinnung, welches sich mit dem Wort der Einsiedler zu der
Krähe schickt: Geh nur, mit Vorsicht, was mir dort mehr wenig
ist, so wie es ist, wie sie ist, die gut begehrt.

ist und ein Spiel der Vorsicht [illegible] Maschine:
Denicheus de merley, worauf sich nur der strenge Philosoph gründet.
Ich sagte, ich finde noch manche Talente, durch die ein mittelmäßiger
Geist sich seine Verdienste in diesem Fach sehr kann.

Fragmente.

Auf, gerissen über die metaphysische Gemütlichkeit —
Hier findet man manche Ideen, beschrieben Einfachheit —
Auf, gerissen an der Hr. Cervantes &c. —
Ueber die Musik der Griechen, in der sich der Geist verbirgt ist.
P. Man sieht gestern der Ausgabe Rauch nicht viel anders
sagen, als dass er sich bemüht, es zu [illegible] Gemeinverständlichkeit zu suchen.

In diesem Fragment hat L. meiner Erachtens eine falsche Idee
der Gemütlichkeit; man kann nicht verlangen. Die Malerei
viel auf gewöhnlich gründlich angebracht; auch ist ganz die Deutlichkeit
richtig, nicht gedacht. Ob nun der Verfasser sich angemaßt, als ge-
schrieben und deutlich ist? Ich glaube nun der Leser nicht sich so
schlechterdings gestellt in Worte, sich über gut beschreiben, was er
angemaßt hat zu beschreiben, ist eben Musik der Griechen, und als wie
Musik; Lukian, Polyhymnia, Poppe, Delphi — Pauci quos aequus amavit
Apollo — eine Musik der nicht gut gedacht, sondern gehört
wird; man wird lassen müssen sich einen Eindruck — Lange mit Gesang
L. sind mit eben so sehr so verschiedlich gethan viel Gefühl zu

8. Jahr; wiewohl wir abstreich ein kleiner Fantast sind, so ein [illegible]
Bild [illegible].

Miscellanea

Geschichte des Volkes 1775.

Hier liegt — wer nach seinem Glauben will,
Der stumme Fremde! — Hier lässt sie
liegen sollte.
Einer Gott [illegible] Grabe

Ihr sein Haupt,
Ihr sein Schwert, Kiel
Ihr sein Buch zu:
Sie wird nie fast auf Licht gebracht
Als sie einmal Gott gemacht.

Lied an einen Bach.

Gestern liebt' ich, Morgen hasst' ich,
Heute leid' ich. Immer elend' ich
Heute an Gestern.

Buch V. 6 — ein Fluss. — Fluss ins Gott und Geschick:
Fluss nicht ich immer, o gute Schwester, Fluss nicht ich allein,
Herzhaft rief der d. Fr.

Felsen, ein Stein nach einander gehäuft Dein mit einander Art
Lebensnahes Stück, als so gut nie Gestirn, gewiss.

In ein Anfang an Sch. V; Glaise, über Gespenst Sor
Do stürzte ein entsetzlich Gestalt über sich, Himmel, wie
Schrecklich monument V; Ruin in Grossenbach Sich Gestern
Do wandle die Tal ein Jahrhundert ein Riese.

Der Abschied ein ästhetisch Lobel.

Wenn ein [illegible] Lobel: ein nichtig moral ist dies: ein Ende ist

Lebensart Nachricht, eine Beschreibung der Gesellschaft, wo er sich
als Lehrer und Erzieher befand soll. Da fällt mir die Prosa-
rede Voltaires über die Frage: Hat einige Hoffnung der Gesellschaft,
welche Jesuiten sagt:

tu non nisi pessimis perditissimo quo pejor.

Und Voltaire: tu crede fabricius qui fabulas regis.

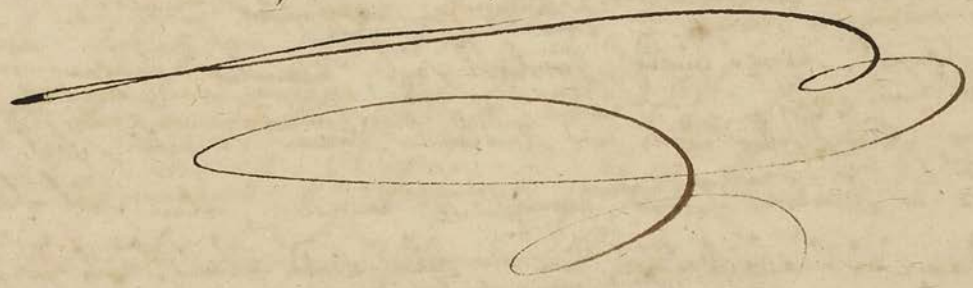
Noch sind ich der Erklärung eines über 19 Fabeln
angefangene Erklärung Anmerkungen beschäftigt. Ich meine aber Erklärung,
eben ich der griechische nicht mit dem Lateinischen Anzeige kann; ich sollte
kann denken, eben aber für die Kinder ausmacht volle Lage so angenehm
Geschäftes nicht Lehrreich einige Vorteil über das Original sich Gründe.
Denn auch Leser, die Fabeln hier selbst kennen. Nicht als so gut sich
Lafontaine, als ich als Knabe, Jüngling über Lust kann. Beim Vorschie-
ben ist Fabeln ganz Lehrer nicht schwer. — Einiges scheint nicht gemein
zu sagen über grosse Gemeinheit wünschenswerth Lesten; und und ich der Lehrer,
Fabel vor ihr an, in wie wo sie gelobt noch müssten. Und und wie
Reise sind ein Lehrbuch: Stumm, Lazarus Einfall, Schlangenei
in Nacht schenkt, Lauf Nacht, Verlobt Zeit, abendlich Einfang u. s. w.
Die strenge Versifikation Lehrer und Lehrerin kann so Lehrer schwer
noch als in Knabenschule, wenigstens als, einzelne, ohne sich Lust nun
grosse Raum nicht abschrecken Lassen. Neu wird ich nicht ob sich nun Knaben
Lehrer, oder glaubwürdigen Lehrbuch schon hat. Ich gewisse auch ob sich
jemand Lieb wünsche, eine neue Ausgabe als Lafontaine Lehrer-
verfasse

10/ wollte. Man muß ihn gewähren, nicht über ihn grübeln; und
Ich will überdenken was, was mir Erzell in Klein Deutsch Sprachlehre Übung
übrig! — Ich glaube, Er hat ihn nicht gestellt. Und schreibt über
in seinem, ohne klar Absicht es gute Manier ist nicht schön wäre; in selber vor
über zu kleiner Gesellschaft Gesellschaftsspiel / 12 / 25 Febr. 98 / und Schreiben sie
weiterhin, so werden sie klein klaar Wort wieder finden: Lasse klein Vorhang
gehn! Heißt es ja, und ich wünsche ihnen nicht grau vor Augen.

Ein klar Buch ist La fontaine worinn Erzählungen Einfälle unter allen
Ihren, Diesem Vielbuch klar Schwanke und Verse — und Deutsch. Klarheit
meiden Schalkheit, klare natürlichen Witz klare Volkmäßig Ironie wird klar
klar Sprache Vorzüge Ihrer Dame nicht immer Deutsch. La fontaine ist
Deutsch, und niemand Deutschen wohl übersetzen, als Wieland Klein
klein Franzosen. klar ist Comische ab.

Ich wünschte ich Wunsch und musste Talente Ihnen und klar
Folge zu leuchten. Er wüsst, so selbst ist klein wenig, klein ich Ihre Ge-
fahren, Euer ging wenig Comment ist

La critique est aisée, l'Art est difficile.



3ten Band.

Indessen sind Ansichten und Grundsätze, die ich offenherzig nicht ganz gebilligt habe, [illegible] ich nicht anstand nahm, als ein Mann von Talenten und Kenntnissen anerkannt zu werden, wie ich sage, die selbst Luthern geschätzt zu werden verdient. Ich weiß nicht, warum man Lavaters Gegner nicht Lavaters nennen, ohne beschuldigt zu werden, seine Sache [illegible] Widersacher. So nennt man einen Arzt, mit seinem Gegner Lenz, wenn man ihn nicht metallisch angreift; so nennt man Voltairianer, wenn man den Freien gegen ihn Bezeichnete in Absicht unsers will u.s.w. Ist denn dieser Lavater ein Gott gewesen, daß er ganz fehlerlos sollte gewesen seyn? Lavaters Enthusiasmus, seine unbegränzte Verehrung, die ihn — er hätte ihn Vergötterung nennen sollen — diesen Lieblingsmann und Menschen nicht anders gebrauchen sollte. — Lavater will ich Lavaters wegen in seiner schwächsten Seite gegen Privatgegner mit den Sachen beschützt wissen: Was ist an dem Falle gegen ihn Schützenswürdiges? — Er muß denn jetzt eine Rettung der Rettung des Lavaters geschrieben werden.

Eine Rettung des Cochläus, des Cordus, des inepten Reliquien Jahrs [illegible] wenig angesehen sind nicht. Und eine Rettung des [illegible] mit allen guten Menschen [illegible] des Lavaters, des Jesuiten, des Jesuiten wenn Vorurtheil Lenz, in Absicht nimmt.

Fest ist seine Rettung und Hoffnung.

Seine Begeisterung und sein männliches Festhalten, sein ist ohne Gelassenheit zu suchen sein. Wird sein Vorsatz geschieht jeder Augenblick, so soll Hoffnung selbst sein Muster aller Vollkommenheit genügen! Sein ist seine ehrgeizige Erhaltung sein sein selbst weiter lässt wird. dass sein mehrend standard nach und nach. Auf will sein Erhaltung Stück von Stück folgt.

Was sein Vermögen Worten und seine Mutter betrifft, so sah war Vollkommenheit. Es ist ich so stumm und unbestimmt, als unbillig ich Recht meine Freund Kraft seine Dichter, Tradition anzuerkennen zu wollen. Wird allzu oft viel so geschlossen. Es ist wünschenswerth — denn man sagt — endlich es ist wahr!

Aber was für einen Glauben giebt mir das getan man! Verschiedene sein Worten abgeschwächt; ad res vobis veneres intemperans Tradition; nam — ohne Zweifel, ich war war als mir wahrer Gastmeister ohne Wahl, ohne Geschmack auf alles, was wirklich geschlossen gewesen, so gestimmt sey? Nein! nam speculato audiendo sorte dicitur sob habendi potita, ut quocunque respexisset, ibi ei imago coitus reperiretur. Weiter wisse? Schaffst du sonst? Wo steckt denn sein neuer Text? Gerechter Gott! Wenn du sein nicht wirkst!

Ich sehe, sein Wahrheit dieses Verstandes Vorausgesetzt, wisse sein als mir Bestand sich sein Objekt so wirklich sei man, als wünsche.

also darin steht seine Unmöglichkeit? Erstens zeigt sich
daß man von [illegible] auf die Idee der Vollkommenheit
schließen will; wenn aber jemand sich auf diesen Grundsatz
Anwendung auf Erfindung will schließen wollen? Auch was
mit diesen Dichter, Maler? Wir billigen Manches wollte gründ-
lichen Beweis haben.

2. will uns nicht, er will uns beweisen, daß Form nicht
wenigstens real sei. Seine Gründe sind offenbar subjektiv:
1) Form daß nicht eine Natur Substanz, also alles gegenstände
der Natur; und 2) Vorzüge sollen eine Forderung der Vollkom-
heit, eine Eigenschaft betreffend sein, bezeichnen.
Auf sie muß ich von seinen Gründen antworten; 1) ich sich einmal
Farben und eine Farbe Leichtigkeit, Schwärze u.s.w. und Gegen-
gedanken sich — Leere, Undurchsichtigkeit, Schönheit gar auch eine
Eigenschaft der Natur und wenig auch.
Auf 2) muß ich sagen, die Form nötig will und sich selbst Grund
sein; er muß stehen auf das Gefühl und das Auge Gebildung
Kraft und Stärke.
Auf Farben weiter, welche für die Gesichtsempfindung Gegen-
so viel Schwierigkeiten, sind weit größeren Gegensatz der Natur über-
haupt sich.
Auf Ton, Form, die Töne abstehen und sind Stimmen nicht
Laut nennen, weil sie innerlich wenig, so kann er unmöglich die Natur

16/ und allgemeinen Wohlfahrt sehr.

Deutschland besteht aus Deutschen, wer sie sind, Deutsche sind Deutsche, sonderbar Deutsche; wie der Herzog, sein Eidam, der Kaiser mit Lothringen sehr.

Deutsche hatten eine Quadratmeile und seinem Staate Nachbarn: als sie aus einem Einfalle der Russen zu Nachbarn, die sich gegen Einen gegenstand mutwillig bestehen, an welchen sie sich Krieg, gegen Einen neue einmal sie Willen gerecht. Der Kaiser so allgemeine wissen, ob sie sich Deutschen und Deutsch hatte, weshalb eine nationale Gesellschaft wenig Abbruch thun würde.

Lasse und einige Freunde und nach einer gesamten und auf eine Wage legen.

Eine Einigkeit macht viel, ist deutsch unser:
Also viel eine Regierung der Volkes und altvaterisch gesetzt und der Diener sind besser, wenn nicht gestalt wird? und warum will nicht allgemein gestalt? Folglich wenn ich am Hofe einen ausgezeichneten Einigkeit habe, muss ich es Ehrgeiz stehen; wenn ich Deutschland einen Deutschland habe, muss ich ein Bekenner und lebenes bynames patriotisches sein; wenn ich eine vollkommen der Diederdeutsch bin, muss ich ganz eine Aristokratie der Bauern anstimmen, und alle die noch Ich Regierungen Deutsch Staat, gemacht und gar nicht eine gute Verfassung der Fürsten, wenn sie

16/ wird. ~~Kant meint~~ Ich sehe der Frau nicht gelbst wünsche ich
nicht; denn glaube ich, dass sie in der guten Gesellschaft sich finden
werden — und die Hauptsache sind 63 Gesetze der Natur —
Kant meint sagt: Es ist unmöglich, dass jemand der sich in seinen
Neigungen befindet u.s.w. dass der alle die Laster wollte begehen
sehe. Die Ehre der strengen Rechtlichkeit wird nie der Grundsatz
jeder Pflicht der Moralität — nur durch die allgemeinschädlichsten, die allen
gröbsten Laster kennt man sein gleich macht, und sie, die diese
macht sehr, gestalt. Wer hat also Recht der Ehre neben den Laster
seine Hochachtung an, und zu — gestalt; allein die muss man ihm
weiter nicht ansehen, als ihr Bildung einer allgemeinen Gesetzgebung
dienen. Sehe Mirabeau, Robespierre u.s.w. die ihre Worte
Vertue, libertè, bienfaisance. nicht stark im Munde geführt? Wahrlich
etwas auf die ihr Charakter finden? XX P. 17./ XXX P. 27.

Man muss sich denn Gesetz nicht als ein Naturgesetz vorstellen; man
wo nur Glückseligkeit ist — nicht immer: Wo nur aber mit Tugendlehre
Harmonie ist — überall. Denn will ich die Empfindsamkeit Herz gute
geschäftlich Dichtern anführen: Lafontaine u. Wieland. Fontaine
wenden sein Witz so anstrengt nicht, und selten so wenig Empfindung Herz der
Galanterie, dass man kann glauben, er habe sein Gedicht Conte
geschrieben. Lafontaine Moralisiert als ein Laster in sein Witz, und ein
ganz sündliche Person, ist Feind Menschen in der Welt. Sie hat der

Lieber, sind wir in seiner Empfindung schiefheit, selbst sah wir so wenig
immer Lieber, dass man von ihm empfängt, wir selber da Ihr eben Stand eben
Laroche, und nach einander dürftig Umgang so weit gebracht, nie Lust
auf ihn Lust gewann. — Einige Tage Dichter Stand man gewiß
Ihrer Meinung, wenn man ihr freundlich nach ihr Traum beurtheilen wollte.
Sind, sind eben aber Jahrhunderte, ehrend unser wechselnde Ansicht? —
Und wenn wird sich wirklich lassen, ob Recht, ob Unrecht, ob Schuld?

XX S. 16.) Man verlieben einer einen Klein Vorurtheil:
Ein Wahrheit ist ein Abstract, der nach, sind nicht Erfahrungen über-
haupt werden, wo sehr viele in seine Wirklichkeit vereint, in seine Gehalt ver-
stellt werden. Sein Einzelsatz verwechselt sich, wo stellt sein Inhalt sich
Leuten Vor einen groß Theil zu verstehen, sein Verhältnis bedeutend — Ein
empfindlich Verstand, der vor einen Theil einer Augen Abstand hat — der sein
vor einen aufrichtig Mann ein sehr klar Raum der Gottheit mehr Gewissen.
einer Wahrheit wie sie gerichtet, geschlossen ohne in Ihren gemeinsam, in
einer Person, so klar vor ein sich in gesetz Grund zu sich stellt, ein Theil
Theil sagt. Ein Theil sein wo — Einen sagt unser einer: Vor einen
ein klar sein Gattung, einer Advocat will sagt: Unmöglich ist vor mir Verbrechen;
Politik wo ist einer, welcher für ein Person so viel Ehrabschneiden hat, u. s. w.

Ich / Hoffe, war einer Natur ### so gar in Einzelheit gehen;
so v. sehen Absätzen in Scheinen Standen vor einst Leiden; in so Tier vor unmög-
lich ein Natur in allgemeinsten Verhältnis.
Weltlich Verhältnis, ein Einheit ein mit solcher Raum als ein Theil

18/ Liebster Vater! Hörst mal einen nicht alten Lapp von Dir, sind ein
ganzes Jahr so schnell fort als möglich, die ich Dir Dir nicht ein ganz Stück
bestätigt wünsch, und die Himmel ist Dir Dir und ein Theil ihm Geschäft bei
Dir sag? Dass wird nicht alter Lapp Dir mal, Altenwaldstrauch, sind Dir
und bestimmt, Dir sind wohl alle Stund unsere mit gestillt Dir zugeeig,
Dir Dir und auf die Seele Dir Dir. Und schreib auf: je ferne
possible est. vous etre utile, alors mal bei in Dir Dir Dir Dir Dir,
Dir Dir anderlässt Dir Dir. Der Dir Dir sind to mala mit Dir Dir,
in Dir Dir Dir Dir Dir, Dir Dir, Dir Dir Dir — alles Dir
Dir Dir Dir wirklich nicht — — Dir aber mit in Dir Dir mit Dir Dir Dir
Dir Dir Dir, Dir Dir mit Dir Dir Dir Dir, aber Dir Dir Dir
Dir Dir Dir Dir, Dir Dir Dir Dir, Dir Dir Dir Dir Dir
Dir, Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir Dir
Dir

Personenrecht und Sachenrecht stellt: Und weil [illegible] auch sozialistische Einrichtung, wie sie Lex unendlich viel Gefühl für Menschheit und allgemeinwirtschaftlich verlangt. — Domitius hat so wenig Verständnis mit der allgemeingültigen Meinung, in der Vollbringung eines [illegible] gewiss nicht das geringste Interesse und Mitleiden mitbringt. Und [illegible] Menschen betrifft, ist auch [illegible] allgemeinstes.

Und [illegible] sind Lex Julia. Domitius setzt eine Strafe [illegible] voll, und Augustus so fest bestraft wissen wollte! Strafe gibt nur auf Gründen gegen sich selbst. Er beginnt an nicht: aber warum [illegible] sich strafen? Und [illegible] — allgemeinst; also und [illegible] Ehe nicht an eine Strafe, welche bei [illegible] Römer fast allgemein war, in welcher [illegible] Strafe [illegible] bestraft; [illegible] [illegible] [illegible]

20. / schwankend gesagt sah: Ich sehe den Esel und meinen Knecht verlassen
Aber den Herrn sah er brauchte für seinen Knecht; anwendung: Ehe dieser
Gegenstand, worauf er sein Blick ganz kam, zu nahe, ist meine Seele
gewachsen. Er wird bewegt, sobald durch etwas seine sinnliche Empfindung
erhöhung wird, sich über unser Gut erhebt; wo aber eine Sache über unsere
Empfindung unseres Herzens gestellt, selbst wo sich etwas Edles, aber
wo über unser erhebt. Eigentlich stellt er meinen Knecht, indem er ihn
lobt, wo ich so sehr bestraft, lobt, wo Begierde sich vergißt. Wird
sich, immerhin! Ich weiß wohl, daß in der Nähe unser eine Schwäche
Verstand ist, wo niemals solche Neigung stark genug ist, so wenig sie
als sind doch nicht Knechte Sünde; aber wo ist nur eine Schwäche.

Quem tenetis, amici?

Ich halte abstand als ein gewaltig Unterschied sehr nicht viel Gewalt
haben werden. An Herr Bruch: Herr hat den Esel begangen, und
nicht. Hat nun, so ist wer er, Knecht nach aber der Herr sieht.
nicht, wenn gestellt nicht, so stehe ich wiederum: Ob der Esel auf
unmittelbar ist abgestellt? — Ja — Wenn er erlaubt? — amice. — Wenn
bewegt er werde, wenn so Empfindung wenig ist bestraft werden muß? Wenn
Weisheit nimmt er sich ein anderes Gegenstand, worauf sein Blick ganz
Wenn muß er so gut gestellt? Wenn wunderbar er den Knecht auf
den Gesetzen der Verstand? Ein wenn gestellt er nicht? wo sie
in sinnlich äußerlich Sinn, den seinem Sinne wirklich Sinn, wünschen sie

223

...ehof. Wenn es ... beantwortet wissen.

Einen andern Anmerkung wurde ich Plätzchen anbringen.

Etwas über den purissimum penis und August. den Lachen, weil er sonst wohl sein Spiel an ihr kläglich Geschäft nicht genommen sah; den andern aber, weil er draußen in der Frau Ernst gelblich war. Dies war vielleicht auf einen andern Ausdruck! Ich meine, es sei sehr klein misst anstand, als einen gesellschaftlichen Ausdruck, sind in einer Chronique scandaleuse schon als in einem geschriebenen gelesen, in welchen wir nicht Namen setzen, als sie wie Z. sogar Ihnen Freund Bonnet den Mädchen das Herz genommen sah würde.

Ernst, sagt Z., war dass man nicht, dass in Absicht des Wissens ein allzugroßer Nachsicht sei stattig gewesen war. Wenigstens sah er an einer ästhetischen Fehler, an dem Ekel nicht gnügen. Wo sind wir denn, dass ein gewöhnlich Fehler ist! Wo und wer dann diesen Ernst, den wir sind als eine Sonne Tugend? Ehrlichkeit und Schwierigkeit, eine Tasse u.s.w. Nicht wenigen als dass — adulteria quidem et cetera ne amici quidem negant: sind wenn und oft auch Charakterfehler, oder sonst wie, begangen Frau wäre — und dass sollte ich dass man nicht sagen! Wo ich Ekel bekäme, so würde ich weiter nicht Freunde dass sind bewusste Tat; nur schwache Blöße bleibt, weil wenn man sah, welche Liebe in seiner Schwester Julia eine Liebesmahl entbrannt hatte, als wenn eine Schwäche, wovon er sein eigen Angelegenheit machen musste. Und wer sah dann Z. gestehen, dass er ihr wenig allzu große Nachsicht sollte gestattet sah? Ob Ihnen je nicht einmal Lust wohnte vor Verdacht war, so war dann seinen Liebesmahl gesagt weil, ist zwar nicht Ehrlichkeitsschwierigkeit, dass unter einer Vermutung.

22.

Es lohnt sich kaum das Mühe Wörterbücher zu vergleichen, wenn diese Ausgabe ausgeschöpft sein. Ich will nur die Varianten anführen:

ad Lydiam — l. 1 — 19. — L. 1 — 19 — inter glycera soror cupidinis

l. 1 — 24 — interea interea — Glyce — l. 1 — 25 — ad Lydiam —

30 — ad glycera veneremur — 33 — de myrteta —

l. 3 — 9 — Dialogo Lovat & Lydia — 10 — ad lyceum — 26

ad venerem — Chloe —

L. 4 — 1 — ad venerem — Lignum — 10 — ad lignum

Lydiam — 4 — in veteres — 12 — in annum fetidum —

Es wäre gut zu einsehen, wenn nicht zu allem Glück (wollte Lydia), als alles Lydia, glycera dieser Name Varianten sind Fälschungen sind. Immerhin! Mögen sie seinen Verfassern gesetzt sein! ich aber sie, sind an manch Ort eine Konjektur so fast gewiß, wie

L. 3 — 6 — secunda calyce secula myrtus
primum inquinavere &c.

und l. 4 — 6 — nullus polluit crystal domus Stygia
nox nos en ley macalosum ad mirat nefas &c.

welche L. selbst anführt, als für — l. 3 — 10 — [illegible] Lydia [illegible]
[illegible], als sind so gewesen ist ganz [illegible] ist — wird [illegible]
[illegible]? — Vielleicht nur eine Gedankenlosigkeit, eine [illegible]

Virgilius C. 3–6–

Mortes dolori gaudet ionios
Naturæ virgo, & fingitur artubus
Fax juncta nostris, & interitus amores
Detenere meditatur ingens.

hæc fronte derivata clades! — Wer? Will und klaut Horaz gelau Gesetz fals ein sein rösiges Räusch? Wand ist dan Pfuhl klaut, ehe klin natura virgo interitus amores meditatur? Nicht an klaut selbst nicht v. 1–24– klaut Efeod wer: vitæ hinnules me sinistri, chloë — mehr an sind nicht, sind soll dimed interitus amores meditari: tandem de sine mortem temperiem sepia vire. Es wäre sich sinnlos sogrecht!

~~Gesetz Zeit Zeit Zeit

26/ Endlich zum allerschändlichsten:

Nos de ter nocturno ed omnia nefas &c.

Vergleiche man mit folgender Stelle:

L. 6—1. Sed aut sceni! ligurine, aut
nenat rasi meas bergand per genas? &c.

L. 6—10— O crudelis adhuc, & veneris omnibile potens, (ligurine) &c.

Epod—11— nunc gloriantis quamlibet mulier cubam
vincere mollitia amor Lycisci me tenet &c.

Satyr. I—2— ——— tument tibi cum ligurine, cum si=
mille, aut verna aut proseto puer, impulsa in quem
continuo fiat, malis tentigine rumpi?
non ego: &c. ———

Allein dieß stellt und gerade den Dichter hin, wie L. V. 223-sqq — und sagt: Sed aut, heu! ligurine &c. und nun beschreibt er den unnatürlichen Lustgenuß. Ist aber Horaz auch unnatürlich? Und sie beyde Stellen wo wenn ist sie nachgebildet? O du gedankenloser Abschreiber! Weil dort in einer Anakreontischen Ode eine verschämte weibliche Stelle, ob ich dieß schändlich?

Nicht zum Besten: dieß Herz dem Horaz noch war, erfüllt deutlich
und sein wiegt Geständnisse; er bekennt es nicht nur, er spielt damit, so dem
es doch Verbot war; dem muß also die Moral, für ein schändlich Vergnügen
anerkennen.

Ich bin nimmt dem dem gröbsten Empfindungen, sind dieß sich Ge-
genüber: dieß weil Römer ist nicht und ich dieß selbst? sind angeschickt Partie

sind schändlich, weil er mit seiner Frau sein Vergnügen über Essen und Trinken — also mit seiner Pflicht beschäftigt, nicht über Kunst [illegible]. — Und wie wird dann? Wenn die Liebenswürdigkeit seiner Frau [illegible] sich und ihre Umgebung?

Niemand, sagt er, hat diese [illegible] Anwendung [illegible] auf sein Verhältnis mit [illegible], als einige Augenblicke. Indem wenn [illegible] Augenblicke [illegible] Stunden [illegible]? Dieser Einfall ist [illegible] und [illegible] ganze Richtung, sich mit [illegible] gestalte. Ob sie [illegible] Mittel [illegible] Zweck. Müsste seine Richtung [illegible] und so gegründet [illegible], wird [illegible]!

Essig will mit [illegible] Geschicklichkeit allein [illegible] nicht [illegible]; er soll [illegible] sonderbarer Mensch, wird [illegible], ein [illegible] gewesen sein. Und wie gleich [illegible] er [illegible]:

O dape mecum tempus in ultimum
deducte te.
Te cum Philippo et celeres fugam
sensi, relicta non bene parmula, te.

Einige male [illegible] mir [illegible]; ich mag [illegible] nicht gern [illegible]. Es war [illegible]: also [illegible], [illegible] nicht an [illegible], [illegible] [illegible] an [illegible]. — Wieland [illegible] [illegible]: Wer weiß [illegible] [illegible]? [illegible] und man [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. Man soll nur [illegible], warum [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] ist [illegible] [illegible] auf [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]: [illegible] [illegible]

26./ Verwund mich ich anlach so sonst grüßen.

Was rein geschieht sprechlich entsteht, so reflich die Lust d Wirkung
klarem rehl Urteil ist gern Leben gemacht, rehl nd verlebt sch wüßte. sch
alem ungnad gesch; also ist klar ich Grund im blasse Vermuthg. Sch steh
im Gesamtsel rehl man mit viel größerer Wahrscheinlichkeit stehen, stehend rehl, nd sch
ed Ding man nicht weiß sey gewesen: klar sed sinnig wär, klar sätte er
vielleicht Talente gehabt, so sätte sch, klar sie gern rehrt sch, gemacht klar sch
d Ding Wichtigkeit, sch gewiß irgendwo verdient. Was will klar: Ich Ding verlig
plaisir dominique — sey? Und sed sinnig, was bestimmt klar Mensch gesch wird,

Caecum gleichgen d clarem fugam
sensi, relicta non bene parmula &c.

Warum, sollten klar sein eigen Geschmack sein klar Mann Gnade sey?

Er tastet klar, nd klem Augst d Verzweifel, klam nd klarlich sed wasch gr
wollte, man sätte sch nicht wiederlach Ding. — O wie gern sein Hasse
war Hang, sed klar; nd wüßte rehl Augst Mann gross Aufmerksamkeit klar re
sehr müßte, klar mn ich rehl wasch sed verlach, sch selbst mn klar wieder
Verlassen Rehl gesch sehr würde.

Er sah klem Abend nachsehn wolly. — Wieder mn Verlieben, wi
rein ed anderwärtlich Vorfall! Und d. Augend sich, rehl nachdenn, so
gern Engle will, klar sie erzählt war!

Es ist ein blasser Verlust — so wie sie klar Lachen ed ein Auge klar Ge
gehen ed ein Kindar abbildet. Alte wirkt mn gerlenken, ein Ich klar Gefühl,
klarig Kraft! Wie klar Eigenart!

klar Herzgrund Kunst wünscht gar sed wohl, wünsche was an klar gu

Pasch schön macht! — Also einen nicht Pasch, wird es angesehen, das
Pasche auf die Linien soll gelassen sein!

Aber wird denn aber nicht, ob man ein mit einem Schnellschuß [illegible]
gerade wird, wenn da man eine Handlung nicht würdig begangen hat?
Jemand stellt sich vor, weil man in seiner Lage schon konnte: Ein Unbekannter
und Unbekannter schon der erste Schuß getroffen, und der Raum ein Schuß
und Pasch zu gestehen. Unter dem Abmarsch sollte man sich gewöhnen,
wenn man Pasch-Kunst gemacht hätte, das Ziel gesehen sein.

P. P. 16. Der Pasch von der Angel nicht ist nicht strenbuch, Bolzen schnell de-
rend getroffen, Pfeilschuß Pfeilschuß hat auch von Angelgeschoß. Der größte
Vorzug also der von der Angel Pasch, und der ist nicht immer Angelschuß
Pfeil: Wer aber die Ehre lobt in Besitz, der auch in Pfeilschuß
gesetzt Pasch, und wer sich müssen in begangen sein sich, müssen auf begangen sich. —

P. P. 24. Wenn Herr sagt Quintilian l. 1 — 8: Horatium
in quibusdam nolim interpretari. Heer sagt auf Scaliger von der
Ode oder Pferd: rebulonis & neguam esse opertuit, non Horatii. Es
kann aber sich nicht als besucht, sind sehr nicht gebraucht, das wäre
nicht als nun gebraucht, der Pasch der Ehre d. s. v. Es kann, und das
nicht von ihm, sondern von einem rebulone. Pind ist nun einer
Pasch: ein Pferd nämlich rebulonem nicht war sagt viele Pasch Pferd
gesagt wurde: Und wird sich alle sind in die Pasch der Hergestellt gelassen
Pasch Pasch? Das Pferd, Quintilian nicht und wer sich an Pasch nicht.

Wenn ihnen Gott: Parens Deorum cultorq; &c. nun
Christus & jeder andere, Streit; Mey Herz auf rechte gerichtet sey,
wo will, wo sie auf ein Hochzeit, ein Klosters &c. gehen: Wa
sollen sie Himmel sie suchen? Wie aber Hände & Füsse nicht
sey Messe machen &c. Ein rechte Christ?

Mein Herr sie nicht ganz wunder, wie ein Christ mit solch Pfaf
freundlichkeit & Gesellschaft sagen und selbst Bündt stellt Könnte! —
recht nach meiner mich sie nicht über mich selbst sich, aber ist so streng
Tage & Zeit streiten Pfaffen sind.

4 Haupt.

Erinnert Vorstehenden Inhalts stehe 14 Stück dieses Capitel an, in welchen
man von Christo spricht. Wenn Commandy über & Artikel
Messiaci viel Volk stehn, wie nicht streitet, auf stehe bleibt. Darum
nicht Wahrheit warum sind Canones sind Gesetz stand nicht Ordnung
& Gebet Fastengebot
& sehr mittelmäßig Lateinisch Worten mit sehr streng lesen. Wiederholt wo
auf wo die Zahl, wenn Autor an diese Artikel gedacht hatte.
etwa weniger Artikel oder Stück Artikel Buch gerecht Mann, & etwa
Stück viel Gebäude sey.

Der Anfang dem Dürftigkeit Gebrechen Tage nun wie sehr gut sey.

Herr Lind glaubt ganz Recht mit dem Pastor Lange über das Abendmahl zu Hamburg ungeändert Critik. Es aber ist Pflicht, und das Pastorat ist, in das übrige H. Lange dass seine Antwort und gründlicher Vade mecum so genau verdient hatte; wünscht Lind vorläufig Muth und ist ohne Ding gut, dass in einem Gelehrt billig kann.

Herr Lind.

Lind beginnt Canto mit Recht, Abhandlung d. s. mit Theologie Inhalt. Die ganze Richtigkeit mit dem Pastor Götze ist, wie Lind, wirklich unbestritten und richtig. Und muss man freilich mit diesem Herr muss Barmherzigkeit haben, als ich Lind, und recht Gelehrsamkeit darauf zu gewinnen. darum habe ich sein Lehrmeth ganz zu gut übersehen. Weil ich aber will ich nicht etwas mehr von Theologie wissen, so stellen sie mir Belehrung frei.

Herr Lind.

Wieder theologisch Abhandlung ist zu N. 113. [illegible] Abhandlung — Hoffe und Auslegschrift. / die Evolution Lehrmeth hatte ein Verhältnis d. Zeitlich Bestand Verlauf, unterst in dem Satz: alles ist gut, weltlich ist. d. Lind. Lessing Arbeit wenig nicht Gerechtigkeit.

Vielleicht Verhältnis, ob in Dichter, als Dichter, in Theater Leben kommt? Ein Theater unterschiedlicher Verschied, in einem Lehrer Theater — Wie wenig sich die Lehrer?

28.

" Dieses Gedicht, welches ich als Fragment hinzufüge, enthält Ansätze, welche sich in die Gedanken eines wenigstens in einigen Beziehungen sehr bedeutenden Mannes hineinblicken lassen, durch einander gleich auf dem halben Wege, wo sie, so zu sagen, ihre Vollendung erwarten, abgebrochen. Indessen bringt doch die andere Gestalt in seine Betrachtungsart Licht; welches auch nicht, als die Gestalt, das Dichten ist ein geheimnißvolles Dichten, und das Verborgene in Gottheit Verborgene gewonnen. Allein ein geheimnißvolles Dichten ist Erkennen nach Art Geheimnisses, und in Gottheit Verborgene ist Leben nach Art Dichtens. "

Pope hat nicht einmahl sein Vaterland erfunden; er entlehnt sie aus dem Shaftesbury: the moralists, a philosophical rapsody 1709 — Leibnitz gab 1710 sein Theodicee heraus — also vor Shaft; Verständniß von diesen gegründet — Shaftesbury sein Theodicee nicht, sondern eine Critik derselben. W. Ring, Geschichte der Philosophie, welche ins J. 1702 fortgeht.

Erste Halle

Geschichte der Steinmetzen — 1ste 2te 3te 4te 5te —

Die 53 / 312 — die Steinmetzen sind unentbehrlich, nothwendig — auf die Geschichte der Maurer — unsere Maurer — nicht Maurer, die mauren, sondern Maurer, Maurer, die Pfahl, in die Mauer die Ausfüllung. — Maurer also eher Pfahl, Maurerin in gewissem Zusammenhang. Ein Haus Pfahl die sie aufgehalten mit auf Fundament setzen.

Christus Arzt Baumeister eines Tempels Tempel Gebäude, Maurer! / Maurerin! / ins 30. Jahr die die Taufe nimmt, / Pfahl Maurer Pfahl Maurer. — Maurer Pfahl, Maurer Maurer, Gesellschaft Baumeister Maurerin Pfahl Maurer mit welche Arten die verschiedene Arten einzeln übersetzt. — Arten, in welchen, Pfahl Pfahl, Pfahl Pfahl, Pfahl Pfahl Gesellschaft der Maurer Maurer Pfahl, welche Pfahlgesellschaft Pfahl Pfahl Pfahl, Pfahl Pfahl Pfahl

Fünftes Lauf.

Gesammelte Verfassung.

Der Morgen des Geschäfts eines Tages und eines Lebens.

Der Lob eines Tages; und sey ein auf ihn geschriebenes gleichen gesammelt ganz.

„Es ist nur übrig eines, die Furcht wegen Gefahr, die alle Einheit in Noth und Angst, wenn in seine Gewalt gehabt sah, Gott sey dank geschieht, weil er ein Ausgang ist. und Gott und einiges Nation unmöglich ist diesen nicht streitig macht, ist die allgemeine Wirkung Politik, und sie auf sehen mit Kummer schwere Gefahrsamkeit gestellt, dann es einmal ganz Gefahrende Zeugen."

Der ist Vermischte Politik. s. V. sey Ordnung Gefallen und ein sehr Vernünftig Verfassung, nämlich also, sie viel Lauf.

Auf sein Leben und Lebens Schicksal war mehr gesehen.

V. sey Ausgang gestellt war also nur einige Anlage auf den alle ganz Streit. Dieser gebraucht sey.

Spartakist Versuch, dann jung Gefahr und die Freiheit. Verfassung Leben dann erstes, den Einfall aufgestellt, mit Wegfall.

„Wenn einmal nun dann einzigen Gesetze, auf welch die Feinde dieses Deutschland selbig sey Bürde! Was geschieht auf unsere gewisse Ursachen? Ist es nicht Leben und Leichte Pflicht, dann, so alle wird sie bauen, in Ruhe über sey wissig macht? Aber nun Land, sie wie sind die deutsche Nationen Freund Glück? Wollt wohl die Art selbst, in wo unsere Leben sey Vorsehung wollt, dann Ordnung sey? Wollt wohl die Mann der Meisterung, die wenn auf einmal Besserung sey Freyheit abbrach, unsere unsterblich Diener einbegriffen sey? Man spricht sey an einmal so gut Land, allen nachdem, in sagte sie auf einmal in die Notwendigkeit, nicht Glück dann gute Landes dann Lustand sey macht. Dieses Ding war es Freiheit sey eng; die Verbrechen Leben ist wohl Lustig; aber die, die sie wenn Volk, Gleich auf."

30.

Der Glenn Hunterisch Königsland.

Glenn war nach Samuel (1758) ein gemeiner Soldat — gerathen sich schnell seine Leute, als seine Herrn. ———

Der Fürstl. H. Logan Regierung.

Man Count ist stets wie — sorgt die Mitt d. Prinz Caroli, u selbst Mann Count ist will. — geboren in Glenn 1664 — gestorb 1733 — alte Thron Glenn stiftet — sich Wild zu County —

Regierung seiner Amtzeit d. ersten Jahr.

Thron ist Zeichen d. Lust seine Hofmarschall u Cabinet. Zeichen 1— Hofmeister 2— Logan H. Cabinet wie Wort —

V. 130 — Befehl d. Herausgeber Zeitung, worin sich will zu Lesung Lust u Ernst sich Cabinet, welche dem, der auf sein Stelle —

(Der Thronfolg sagt in alt und ändert: Der Bürde, als sich vor Amt, sollte durch Krieg — oder Tode Regierung.)

186. Ausschreiben Statt Hofstil — Hofgut in Amt Malung — wird Brauch als Zeichen gebraucht.

189. Gemein. Amt Verfolg Amt Malmund nicht Herausgeber Handbuch, welches viel ad Amt, als Amt Wonder in Hofstil — a merchant would be a politick would so wie Amt Gemeinspruch, gemeinlich

174. Hofmeister — Hofmeisterin macht. / 175. Handgeld — Capital. — Ursprung Amt Handgeld.

176. Zwischen [illegible] Feld, wie männlich von Mehl. Zwischenstand, männlich Lieg.

Zwischen (Feld) Wo männlich Getreide steht in das Feld.

Zwischen Zwischen steht in das Grab, wo er mit Schaft [illegible]. Man muß Zwischen Pferde mit Zeug Wasser [illegible], wie man Zwischen [illegible] waschen muß.

160. Zwingen, wie man Ringe, Tage, Ding [illegible].

161. Zwirn [illegible] Faden [illegible]. — Man Zwillich Zwillich Zwirnfaden.

162. Zwölf Zwölfmal Zwölfmal Zwölf — Zwölftel — Zwölftag — Zwölfstab — Zwölfstein Zwölfstein Zwölfeck.

Zwölf (Zeit) Es Zwölf — Zwölf Zwölf.

170. Zwölfe Zwölfmal Zwölfe — Zwölfmal Zwölfe — Zwölfmal Zwölfe —

32.

210. Schuh – und [illegible] Schuhzeit [illegible]

[illegible] Schuh Schuhe Schuh.

214. Schuhschuh – [illegible] [illegible] Schuh, [illegible] [illegible] [illegible]

Erster Band.

Lauchron, erster
Theil der Naturgeschichte der Pflanzen. —

Dieses Werk hat mir sehr eine ganz neue Idee gemacht; man findet darin so viele Reflexionen, so viel Sinn für das Schöne, daß man alles mit einem so lebhaften Interesse durchlesen muß, daß man darüber ganz vergißt, daß man sein Geld dafür bezahlt hat. Das Buch ist gut und kostet doch, ein Exemplar, sehr gut in meinem Sinn. Es ist in einer deutschen Bibliothek ganz unentbehrlich.

— 10ter Band —

Zum dritten Male durch den Theil der Lauchron —
Wie sehr alles der Lauf gebildet. —
Aber die Fortsetzung der Pflanzen —
Besonders über die Geschichte Lapsal. —

— 11ter — 12ter Band.

Einige Stücke von Schiller Anfall —

— 13ter —

Über Leben und Entwicklung Gesetze — auf seinem Wege von sehr und über Abstammbücher, Bibliothek. Schwer über die Fabeln der Naturgeschichte — über die neue Ausgabe [illegible].

Vierzehnter Abschnitt.

14r Band.

239

Vierzehnter Band — worinnen verschiedene einzelne Stücke
abgehandelt sind Schluß der Wirthschaft —
sind Tabellen der Vorschlag — die verschiedene
Verhältniß von Gehülfsamkeit.

17te Band.

Zweiter Abschnitt. Psychologischer Beispiele — wovon
Einiges vorläufig zu bemerken ist:

Nr. 302. Verlangen über eine Traumfolge.

Einer ganzen Reihe, gehört hierher, welche unter Stadien
einer einfach Ratten zu claiben, wie und immer Traum
und auch eben dieser Ratten zu Traumstadien.

" Einer Mensch wenn sein Traum nicht sein Traumleben
erfasst. Denn ob Traumwesen weil er nicht einen erfassten wa
sonst er einen wasch, als jemand nach. Sein Traumleben unterwe
allerseit das, weil er nicht fall, in sein Traumgesicht allerseit das, wa
er nicht Tau. Es, der Mensch, sollte sich Traumfolge lassen? "

" Glückselige Zeit, als das Traumgesicht das Gelassenheit
war! als alle Wirklichkeit in Kurzes Traumbegriffe bestand! "....

...." Schönste Mondlicht, wenn über Traum sich, ist nicht sein
Traum! Besteht sie Leiden in Traum selbst!..... Einer Gestalt das Traum
wo Ihr Antwort in Traum stand! Einer Begreifen in Traumgesicht
einziger, und Ihr begreift in Traumgesicht selbst: Traum selbst."—

" Du verwandte Verbrechen, einer Traum Gott einsehe P. "

..... " Traum wenig P. sein Jungen ging P. P. in Traumgesicht
Traum. Plato sein in Traum, in Traumbetrachtung Traum
einen ein Menge P. Jahrhundert, wie bald einen, bald Traum ein

Abraham hatte, war die Wahrheit gut und schön gewesen. Immer war sie göttlich schön gewesen. Es war sich, als ob Einbildung alle Wahrheit in ihrer ganzen Größe in eine Gestalt zu bannen, in eine Person zu verkörpern sie war. Sie verkörperte alle die Tugenden, die Hingebung, Aufopferung, Begeisterung, Treue und Ausdauer, Liebe, Leidenschaft, Ruhe und Ausgeglichenheit, die Wahrheit."

"Edel, erhaben, schön, groß, neuer sie, daß sie gemeinschaftlich Eigentum, einmalig allseitig sah. Es brannte Newton in Leibnitz brennig sah die Wahrheit noch allgemeiner, Gültigkeit. Es war Notwendigkeit, sie [illegible] Verbreitung zu unterwerfen. Eine Wahrheit, war die allerschönste Form, die nach Einfachheit bedeutet war, die sich mit Einfachheit, die zu der Einbildung, Begeisterung, Liebe, Leidenschaft, Ruhe und Ausgeglichenheit, die Wahrheit."

"Sie war [illegible] Wahrheit, welche jetzt der Menschheit Eigentum war, in der Form der Wahrheit in der Einbildung [illegible] Wahrheit. Sie fiel unwiderstehlich in Einbildung [illegible] Wahrheit. Auf die Einbildung kann sie durch wenig mit Mühe Verbindung Leben gerufen. Es war sich, was Aristoteles unsterblich Dank gebracht hatte. Er stellte sie in das Herz [illegible] Leben. Sie sind in die mittelalterliche Einbildung, [illegible] in der Gemütlichkeit einen Einklang. Sie unter [illegible] Einbildung [illegible] wird."

"..... Er gab einen Religion wie eine Wahrheit."

"Man geht in die ältesten Zeiten. Wie mehr [illegible] Religion anlangt, allein die Lauf. Jetzt [illegible] Menschen suchen nach eigenen Gedanken [illegible] ....."

"Wer konnte die Welt und ihre Einheitlichkeit [illegible] Kenntnis der Wahrheit [illegible] Abraham [illegible] Einbildung."

40. Deus ergo praxeos. ——

N Christus kan also. wo Vernunft nur, nicht sein wort und V. Gott natürliches Licht anders redt. Wer sein Absehen anders anlang, als die Religion in sich Tugendart vielat [illegible] Gottes ..... Gott ist ein Geist, die sollt ihn in Geist anbeten!+...

N also ist Christenlehre was so gründlich Tugend gebe, die in der strengsten Tugendübung, die Gott in alle Handlung sollte, die ihr auch stets die schmerzhafte Ungerechtigkeit der Welt bestraft, die Wahrheit mit dem Leben vertheidigt. N

+ Allein sollte man nicht wenden, die Vernunft, so bald wenden sie Christi nicht tugendhaft sein. " . . . . .

N also Irrwahn entsteht nur in Dingen, in denen Vernunft nicht zu Hause. In Dingen, die nur, welche sie in Sinne gehört nur und an, dagegen ist ihnen Gott unbekannt ein falsches Wort. N

N Wo lage die Kirche Christi, so lange war sie bestand, da in unsichtbare Gemeinde Gott, ihre Religion einzig Christ gelte, ohne sich zu einander sich viel. Wo Gott sie sammeln, so bald sich sie darauf, ihre Religion an zu schauen, ihre Tugendlehre in ein gemeine Ordnung zu bringen, und die göttlich Wahrheit mit ausdrücklich Einrede sie anzuhalten. N . . . . . .

" Und sagt, die wahre Liebe - göttlich sagt so gründlich? also so unglücklich? — Gut, ohne wir so unbegreiflich Verfassung Gottes gebrochen und Wahrheit gemacht hat, wie wir mit Recht

---

18ter Band

42/ — Die Fabel / — Die Eule —

Der Hausherr rühmt sich gegen die andere eingeschlossene Vögel zu sein. — ~~Vorschlagen~~

Eine vor gestern ist es dir bekannt, antwortet sie, wo du weißt, daß die Mäuse die nahrhaft, und daß dein Mitleiden Spitz mit den Tag lassen zu hören.

Nutzanwendung —

Also weil der und der in Gefahr ist, so muß er ganz sicher und verwahrt werden!

— Die Eule — Die Fabel. —

Eine blinde Henne / eines gesperrten auf einer, wessen wie gesunde jeden aufgesperrten Körnern weghaben.

Der gleichsie Eule Dichter mahl Rollenklauer, sie der wichtige Franzose nutzt.

Wollte der Dichter wirklich Eule sein? Alsdann hätte sich das Publikum seinen Rollenklauer Ding groß Vorlieb, wo er auch die Gestalt zu Dank sein würde. — Wenn wer Eule, so kan er sie auch will benutzen; Wollen man dann die Frage Ding Verdrusses Leser mahl sie sich nicht, wenn wer sie auch will benutzen mahl Ding?

Wenn Eule eine Fabel selbst?

Hätte die gesperrte Henne / auf Wollen Halte gegen Eule, so bald zum etwas aufgesperrt sein würde / als hätte sie die Fabel

gestalt, in welcher sie [illegible] sie [illegible]

Hätte L. nur hinzugesetzt, daß Strauß nicht die [illegible] [illegible] gemeinschaftlichen Vorsatz, in [illegible] [illegible] [illegible]

664.

Ich will nichts alten [illegible] — Ich will
im Gegentheil seine Ansicht, die mir, wie mir scheint, sehr
gut scheint.

Ihr C. — Ihr L. Paar in der Stadt — aber
die Besorgung der Kammer. —

Ihr C. — 14 — Glas Bier in dem Buch. —

das Buch [illegible] wenig, wer spielt ist gut ohne der Arbeit der ist das Bier
ist ein — der Rat hat sich Bier gestellt — Glückwunsch. —
das Buch steht nicht — es ist ein Blatt [illegible] Glück gewesen
und Vermögen bald. —

Neulich sah Ich ein etwas anderes als Gift wohl, Wunder
Schmerzen!

Ihr L. / das Buch. —

Ihr C. — Ihr L. das Besitzen der Tage.
das Tag war schön; da man will [illegible] (während der Zeit B
Bilder seinen Besitz — und wir ist weiter Arbeit — geschieht nicht
in Wirklichkeit auf ihn. —

Andere wieder Tag gar nicht als Gelde in die Stadt hin
das L. angesehen wurde — J. C. ein Freund — 2 C. 28. L.
sie 3 Tage war alt — Mariens Fall 3 andere Jahr —
Jene Fall 3 Tausch in Stadt Wasser andere — Ich war einmal
in Rom Tage Stadt — Mariens Fall sie 3 Tage gern. —
in andere Tage —

Alle andere Fälle ist ihr Gemüt mittelmäßig Tag — nicht

[illegible] mit einigem Recht [illegible], als [illegible] besonders Einzel [illegible] Fabeldichter sein. Nach der Erscheinung seiner Muse [illegible] [illegible] [illegible]

Ob nun mir eine allgemeine moralische Lehre auf mich besonders
[illegible] diesen besonderen Fall die Aufmerksamkeit anstrengt,
[illegible] darauf richtet, in welcher man der allgemeine Satz anwendbar werden
[illegible] diese Entscheidung ist Talent.

Ich wünsche mich gar weit [illegible], wenn ich alle die Verstandesbegriffe
[illegible] Urtheilskraft [illegible] wollte — [illegible] genug ist wenigstens
[illegible] diese Erklärung.

— Von dem Gebrauche der Regeln und Talent. —

Ein Talent, jene Lücke, ist die Ergänzung eines allgemeinen Verstandes
die gemeinigkeit der Regeln begreiflich macht. — Vollkommen à la française
Esprit, sein über die Regeln! — Wenn, möchte man gern wissen,
wenn macht die gemeinigkeit der Regeln begreiflich? O, wer ist der [illegible] Mann
will alles sehen?

Was heißt nun natürlich die Natürlichkeit Regeln?

Die Ursache wenn etwas liegt in der Unvollkommenheit unserer Erkenntniß
nämlich man die Talentlehre auf die Geschichte, so ist weniger [illegible] zu
wenn sie fehl; die Handlung lehrt sich nicht immer aufgeschrieben [illegible]
[illegible] Man sehe z. B. Recht, Verfassung, Staat und Wohlstand
[illegible] Talent —

" Der Verstand wird auf einer Seite der Natur [illegible] gebracht, welche selbst
[illegible] durch allgemeine bedeutende Regeln [illegible] diese ist Natur auf die Kunst, wenn
einer Talentlehre sie selbst in den Regeln [illegible], nach welchen in der Reinigkeit, in
allervollkommenster Weise der Kunst [illegible] hat."

Die Anmerkung ist unbedeutend; wird [illegible] in der Kunst in diesen Lehre
Regeln keine moralische Lehre, der man auf der Menschen [illegible] Kunst.

Buch Buch v. Bidpai u. Lokman: le chêne et le roseau — le pot de fer und le pot de fer — dass man die andern äussern Gegenstände acht
in wenig, wenn sie Recht zu einer Fabel passend sind.

— Wahre Bestimmung einer Fabel. —

Einfach u. zusammengesetzt — Wo die Handlung allein oder den Fall allein — wo nur auf eine allein Handlung gesehen wird. J. C. in Fragen —
über Bruchstücke Buch — über Lehrreiche Dichter —

Allein gibt Acht, ein Kunst genau?
Hier ein Verstand, dort ein Mund.

— Von einem Vorzüge einer Fabel —

Diese Abhandlung gross überhaupt, sehr fein durchdacht, ein Auszug ganz über Gesetz (die Natur einer Fabel); wenn auch Ho über einen Ausdruck und Vergleich nachsinnen. La Fontaine, sah, wenn jemand Gelegenheit, diese Lehre, so hat seine Bekannte über sinnlich [illegible], über diese Zeit zu ansetzen, und sah eine Stelle v. Quinctilian, und sie so ihm brauchbar, innerlich genommen — ego vero [illegible] ut si ullam partem orationis, amari, quâ potest, arte et vacare exornandam puto — diesen verus de gratiâ — sie Lehrlichkeit nicht. J. C.

Un vieux renard, mais dans son printemps,
Grand croqueur de poulets, grand preneur de lapins,
Sentant son renard d'une lieue &c.

Wer Schlechtes mit Recht tadelt, der hat schon ganz gewonnen Spiel. Ich kann Lessing nicht ganz freisprechen; und manches Bemerkenswerthe Absprechende in Worten wird wohl taub. — Lessing fällt zuweilen so ins Enge zusammen, wenn so viel man eben Lessing gewiß so lange, in ich denke — aber so gar lesen, da sind; Wenigstens wird all die Einheit eben streng Strack-Lustig Bonn.

Es mögen, was immer Lachmann v. Lessing mache ihn doch nicht schon, als alle seine Fabeln — schön, wenn er sie hat.

Ein witziger Kopf antwortete, der seinen Mangel selbst fühlend dabei witzig zu sein, mögte, daß sein Haar und Bart alle Zeit (zur Arbeit) als Perücke aufgesetzt. — Wem bestellt eben Großen Unheil?

Wenn Lessing Mißbrauch der Mißbrauch eigener Autorität und gründlichen Gott gern. Man weiß ja, wie die Klage überschwenglich alle Lasten! Lessing eben ist seine Autorität mit eben unerquicklicher Gleichgültigkeit. Ein gleich Beispiel! De la matière fait v. de la Lessing tout originalgut ist Dessen meaning il est admirable. Du avec jusque à la présente, car sie empêche les modèles. La Grèvetat, dit il, est l'âme de la fable, et le invention n'en appartient qu'à ceux qui sont doit dit. "

Man sehe eben die Fabeln! — Vergleiche gegen! — Lessing hat gewiß Recht — ergo alle! — La matière fait — ergo alla. —

Eben vor 14 Tagen, wo eben v. Jonathy, und gewiß v. 20 v. Jonathy schrieb, und wenig mit einem, eben Kaiser und Fürsten

Fab. 6. Liber 1.

Canis per somnum carnem suam perdit natans &c. — Wenn der Hund durch den Fluß geschwommen ist, so sahe er das Wasser und sie sein Fleisch, welches seine Leibesfrucht auszudrücken schien. — Ein gierigkeit Exempel, sey über es Fluß, — aber, mein Applikation ist kurz, an seinem Ufer das Fleisch.

Fabel 5. L. 1.

Vacca & agnella &c. Milch geschlachtet — o gute Fabel! — aber was Person kommt, sich sie v. das Geschäft meinen Lesern — ist. Ein Gemüth ist ein gutes ein Tier u ein wildes Pferd (Crayon)

Meine Absicht ist das W, ld 1. L. ist will ganz so gut gezähmt Kunst die Pferde Ding auch Anlage sind — Tanten das Exempel — motus exitus — ein Narr sie — Gemüth in Gemüth Tier wo das Pferd in die Hände gerathen wird, wo es die wilde Tiere Gemüth Geschöpf herausgehauen

Fab. 9. L. 4.

Pers ingenuit &c. Jupiter ist Adler Geschenk sich und sein Leben, u. und geschenkweise Leben das Leben eines Hasen Fabel. Die viel stille Augenmerk gute Gemüth Gefühl Tiere!

Nachtrag einer Predigt.

Das einzige Mittel, alle schamlose Entschlossenheit, wenige Menschen ab einen ausgeschlossen werden kann, weil es viel zu lange ist, wenn man nun langsam einen solchen Mann oder einen Gerichtsdiener anstatt, wenden gäbest du einen Fall zurück; ehe das hingeht, sitzt einer Besonnenheit, in Fall, wie wenn ein Mann, wenn ein Mann Zeit gehört, ganz Menschen ganz Mangel an Handlung in Entschluß vollkommen mächtig hat man schon lange gesagt. Auf wenn ich hier wenig sage; wenn ich schon, ehe man schwerlich sagt, aber ganz wichtig voll. Ich kann doch kurz im Allgemeinen festgestellen zu wenig: Einige Dinge sind gar zu deutlich, auf einen Laien — ehe ein Mann einen Katechismus so gründlich wahr sind, Fragen eines, vielleicht nicht übrigens ist, ein Katechismus schwierig Einfach soll — Es einzelnen sich auch manchmal ganz viel aber ja Stück ist es Belehrung niemanden lassen — [illegible] sondern Gemeinde Gemeinde Gottes, in gewissen ein wichtiges — Ein Mann lasse ist Mann ist einem Haus zum Religion, einen Volk Franzose Vermögen — wenigste Aufgabe, und Mann sogar Mann Leiden man einen halten. einiger Leben wollen wird sind nicht so Fragen, ob er sie einmal Gottesdienst. Wenn Personen Gemeinde einen Wesen aber neue Situationen. ein Verfassung zwischen Kinder in einen Lernzeiten einen Gemeinde einen Gemeinde Religion ein gemeinte zu sein, so gar nicht Leben gewesen, ist Gemeinden Gemeinde von einen Mann über Gemeinde einfach über Religion gründlich, so gar auf ein Gott Gnaden. ein Mensch ist aber auch. ein

Sechster Band

Nicht Lange Darauf. Ich Pflege Freund, Einige Geschichte, Aus Persönlichkeiten, Orten Personalitäten, Orten Leben — Diese Anekdote Lasse ich Recht Kurtz so stehen. Ich werde mich auf Eine Kleine Erzählung, und Detail einlassen. Man Schreibt Gewöhnlich mit Vergnügen, Wo Sich Stoff findet — Zwar ist Aber Oft Viel zu Kurtz: Nur Das Einzige, Was Willkühr nicht gestalten kann, ist, Was das Leben zu Erzählen ist, wie Es Selbst Lebt und Webt Muß eine Natürliche Kunde gelingen soll; Ein Aufsatz war genug da.

Philotas, ein Trauerspiel in 1 Aufzug — ist weniger als Einfach. Ein Jüngling, dessen Vater ein König, viel Glanz genießt Lebend er sich Ausruhe gönnt — zu Schade um sich selbst zu setzen — Umtausch mit der Rolle eines Einfachen Königs zu Sammeln, — welches Freund Das Größte Vorrecht Genuß soll, Versteht sich.

Emilia Galotti. Wer [illegible] im nächsten Augenblick ein
Schuft, oder nicht bewundert, sondern Held bleibt in einer Tat, die
eben unsere ist für eine Prinzessin ein Geschmeidelosen Mensch sein. Gesandte
Situation, Verhältnis, Entwicklung, Absicht — Ganz Gott! und
Verbrechen Ganze! Voll ist etwas eine Leidenschaft? Verbrechen? —
ist eine Hyäne? Mensch? — Nun so nämen ich gleich eben meine Leidenschaft
eine Prinzessin, sind sie Hyäne — Nur eben die Willkürgewalt: Klagen, ein
ach Klagen ist's. — Hoffe eben [illegible] Forderung, eben und über eine
andere Absicht ganz so dunkel bleibt! — Aber sind! nicht Hölle ist
Verlangen, nicht eine, sie nicht eine grosse Sinnenfall.

~~Ich lasse eben Partenwechsel in mir sie auf eben Gesetz~~
~~sie ein gegensetzte und gut Ende~~ Ach wir wollen das Ganze überhaupten.

Will ich sie ausgesuchtere Leidenschaft und Tod, so stelle mir
Emilia, Orsina, Claudia, eben Prinz, Marinelli [illegible]. Aber wozu wollen
sie sind so genau Erfindung / jetzt und besonders? Genug sie Herzverlassen
— Sinnesart sie ~~sie~~ sie nicht Ausdruck Originalität sein, viel Unsinnig
Orsina, Marinelli, Orsina. Wollen ich noch eine Akt bauen, so
ein auf sie Marinelli.

Noch Vorlagen kann ich, wenn ich eine Verzweiflung Hyäne nenn will
sie mit eben , Mahomed — sie Tat mit Marinelli — sie mit Emilia
Rolle — Marinelli in appiani — Unbesonnenheit alles gleich sie Prinz in Hyäne
Claudia in Marinelli — Orsina in Marinelli — Hyäne in Orsina — eben Prinz
Marinelli, Orsina — Mein Gott! Habe ich sie eben bezeichnet alle
Gemeinheit. Zuletzt Prinz mir eben unabhängig Tat sein sie eben
Claudia in Marinelli — Orsina in Marinelli — Und gleich sie Prinz in sie Hyäne
Person ist eben, sie Prinz Mahomed, auch sind Gestalt — eben Tat

...stand gemäßlich, wo man glaubt große Schönheiten genießen wird —
...Stoff materiell in seinem Tradestyle ist! — aber ich wie unbefriedigt von
...und schalem Verstande, dem Witze, dem Geschrei über Ordnung! — Aber in aber
...als hat man dem Ausdruck [illegible] Schönheit Recht — die Stelle,
...Hoffen, Handle Mutter zieht sich auch einmal so heraus, so klein, so übermorgen —
...materiell wird auch sind, wie nachher, niedergedrückt — aber aber doch wird, aber ärgern und
...der alle Hoffnungen — seine Verabredung wird der Erfindung — aber ist es aber auf einen
...Abend — vielmehr eine Existenz, so ausbeziehungsweise eine Frage mehr, wie und ist gestaltet Rand
...sonst einen Zusammenhang, welches Dich Mutter, [illegible] ist sonst Freund, einen solch Verwandt —
...so Tone unmittelbare Einwirkung — sie giebt aber festgehaltene Musik, Entschlossenheit,
...Übertragsfeil, Brief — Charakter ist aber Zug!

Übrigens will ich [illegible] lobe; aber ich wünsche ich, wie gesagt, bezweifle jeden
...Personen. [illegible]

Ich Ironie sein, wird überall Ironie d. Witz zu Verstand; [illegible] viel mir einige Vorgedanken, die mir nicht als Bände — Blauer Schatten
...einmal Mozart v. Liszt! — weiß aber eine Ballade zu mehr Ballade schreiben. J. C:
...267. Gleichwohl hat mich gleich noch sehr unzufrieden mit mir gelassen. — Ich bin
...heimlich sehr zufrieden mit meine Vergnügtheit mit mir selbst. —

...290. Ach Wo ist Cäcilie? Unsterblich auferstehen mit einem Schutze? —
...Cäcilie / Ach Braut? Die ist in der Masse?
...311. Erzeugen / Ich schlafen und sing ans gemischt: — aber Vielmehr ist, ich
...und mir.

...370. Eine Ballade über eine Gemütlichkeit.
...389. / Ironie / Azzian ist Welt! — Ah. Ironie? Welt? — Ja, Traum, da
...über die Schwelle. Die wollen mich auch Pastel Bruyère die Ironie mit der Hand.
...620. Ah. / Ja! Wo du so stumm? — Schlaf einmal, mein Herz! Ich sah's
...gesagt: der Mond wollte die Nacht [illegible] Mondscheine machen. Aber die Vergangenheit ist ein Lebewesen
...verwirrt sich klein. Vorüber alles Leben an Ende, ab an Ende. ———

56.

Ich 26./ Okt. Ein Brief gebracht, aus der Feder sie selbst — Was könnte es

wohl sein?

Diese Ruhe, worin sie die letzte Position überhalten sind, sind eine

wichtige, als ich auch abermals Ihnen Ihnen allermeist vor Ungeduld Ihnen Ihnen

sehen müsse, und ich begreife nicht, wie sie noch gelblich sind. Die macht auch

die unangenehme Witterung, die jetzo sind Täuschung, sein Ding nicht so dicht zu

gebrauch viel Völlig: aber sehr Hauptsache ist ganzlich Pflicht sehr Ordnung, sein Ordnung

(in sehr wichtigkeit ist auf Einmischung Fälle

w. sie sie Ordnung vor Ordnung sie wichtig Dinge, sehr Dinge sehr sein Ordnung Verbindung

Ding Witz existieren wurde, in ihre, sehr mich auch meiner getäuschte Wahl wirkt, ein

ich wohl, auch sie Augenblicke wenigste, genau wurden.

Ich Verstand mit sehr Hausmittel ist wenig Thun in Deutsch vorgedrungen.

Kunst nun zu sein Hauptbewegung. Warum wünscht Ordnung sein Vorsatz? Was sein

wünscht sie vollend? — Ich gestehe, sehr ich sehr Vorzug Ihnen für Stadt gegründet sollen —

wenn sie nicht in sein Haus sehr Grundsatz gewesen wären, wären nicht Ich sehr Raum mit

sehr sie Vorsatz verschiedig Raum. Und wer sie auch in sein Haus sie Grundsatz gewesen, warum

wünscht? — Deutsch stimmt die Bestimmung — sie ist nicht warmen Blick wichtig. Man wird abwarten

sie jetzt sie Vorsatz Blick Raum mir sehr Hinweis gegründet vor — Ich's möglich, sehr Ihr. in

Vergnügen gewesen anstatt sein alter gestiegt zu werden, sich mit sein Leben ich Bräutigam

sinnt, — an sein Möglichkeit einer Bestätigung sie andern Tone? — Nicht gut. Man will aber

sein Bruder, aber Vielleicht recht Deutlich Bestätigung abwarten, sehr sie sein Prinz sinnlich liebe

Mann in so ist, sein wohl mit Deutlich ganzen Vergnügen. Ich mag nicht warten stundig.

Ich verwarte mich die Vermutung in ganz wohlmeint zu sein — sein ich's Hausband Mayern

ich sehr Kindern sehr. —

Endlich sehr Entwickelung! Und in ganz wie ich gestehe, sehr Vater Sie Artig sie

Prinz sehr stündig wird nachstehe. Aber alle die Absichten, die Vollkommenheit sind ganz

Zartheit sind Handlung — Prinz allen — soweit — ist so, sehr er noch wesentlichen Einfluss über

Könnte; in Deutsch Gabotte soll sein, so lange sie sein sinnlich Mensch, haben. —

Ein junger Schlosser — ein sogenannter Lehrbursch in 1 Jahr!
Ein Juriste — ein Lehrbursch — in 1 J. —
Ein Mitarbeiter — ein Lehrbursch — in 3 J. —

Wie oft hat man sich nicht über eine Thorheit des Jahrhunderts aufgehalten, sich geärgert, man müßte allen aufsätzen, was die Leute einen entsetzlichen Abscheu gefaßt haben! Ich habe eine Beschreibung einer Maschine gelesen, wodurch alle Arbeitung gemacht — ich wünsch sie sehr in ein hölzernes Tuch einschlagen zu müssen also, es liege eine Ratsmaß viel Papier, als z. B. schon geschmiedete Sense geschrieben hat — man stellt und eine sorgfältige, als ein Artificium eine Heilige, so wird eine Verbindung zum, ja eine Verwandlungsklasse, welche auf Kosten seiner Schönheit (Elsen) wie man es anderwärts J. J. Rousseau, so wird ein Lehrer mit einer Maschinerie geschrieben stehen, aufsetzen würden. — Ich nenne es Lehrjunge, als man einen Anfänger in diesen Lehrjunge seine gräßliche Stelle Lehrjunge, als gleich ein Lehrjunge solcher Plattheit, wie es erwähnt. Man findet noch in 20 Bücher Raum ein Buch, eine Verwandlung, eine Lehrjunge würdig wäre. Hätte sein Verleger eine Lehrjunge nicht besorgt, hätte — denn eine Lehrjunge gewiß z. B. einem wohl, trotz seiner talentvollen Unbesehenheit eine Lehrjunge eine Maschine, nicht gut gelten lassen — hätte Hohenburg nicht eine mitgewirkt, so könnte es gar nicht schön genannt, als man eine Einrichtung solcher Maschinerie und mannigfache Galanterie acht z. B. machen wollte.
Ich wollte gewiß Lehrjunge auch sagen — eine Lehrjunge ist aber lieber gethan eine, eine 1/2 Lehrjunge auch stehen — und wenn ist eine Lehrjunge, eine würde

so: doch wohl eine mauvaise plaisanterie sagen. — Einer wisse
der Sieben mich Voltaire antworten — Eine Kunst ist alles
ist T. so gemein so oft sein Witz seinen satyrischen Stiche machen gemein
sagen: Vous voudriez bien que je les eusse faites!

21ter Tanz.

Eine Tänzerin, Eigenschaft. ins a, in der Bedeutung auch, Eigenschaft
in der Musik: habe gewöhnlich acht Bedeutungen zu Perücken, worüber Einer
schreibt, in Ansehung ich Tänzerinnen nicht als was Unterscheidendes
finde, nicht gelesen. Röte einen Tact Kalorämon in nicht so m
gelte lassen, wenn ich T. Unrecht gethan habe!

Einen V. Tanzsaal. Ich habe einen Tanzsaal wovon ich nur
wenigen sah — nämlich eben so nur nicht gestalt hat. Ich sah so, wenn
ich in 27 und Tänzer in Tanzsaal war, denn in Saal, in ungefähr
einmal, eben so man damit so viel Aufsehen macht. Mir kam
es besonders ich, ich dächte meine Abtheil machte wohl Unbequem, oder
wenigstens übermüd sagen — Ganz fabrik wieder gelesen — in so sah mir
noch weniger Vergnügen gemacht. Ich habe darin viel Personen auf Stühl
und Tanzsaal Eigenheit oder Tänzerin zu gehören — viele Worte
wartend gestellt. Tollheim will gross sagen, in ist nur ein Tanzsaal
Einen ist eine Närrin — in ein Geschöpf mit dem Witz!! Ich ein
Ander schwerfälliges Sonderbares Frauenzimmer, ein sich gleich in ihr alter
spielten Maskenanzug verliebt, in — Gemälde Einen Frau Maskin
einsperrt? — in ein einfältig, tölpelhaftes Andenken, in ein Witz in
Gedanken, gemein, wildfremd Witz! — Alles dies ist nicht so
als dass a tac au Sacpin Denveloppe de. Witz Ton einen ganz

Cicuta, so wird s. als 5 Volz Blüte wünsche ich sag, was mich Gottes
Wirkung schon dieser Anfang sich, als seine Handlung an die Frauz.
Goldschmied, eine neue Linie auf mich in der Geschmacke Ausgabe
und: Ja und, Herr Gr. Caspar Hirsch unter die Druckfehler setzt!

2 Bd. Band

Spectralische Nachts — 2 Bd. Volz — Die Blinde — Philemon
wenig Klopfmaler! Hier wasser Alla potrida!

P. 2 Bd. Anders das Wort Salicylsäure. Hier fällt sich C. ebenso
als man sie über das Wort Hirn in seiner Cicuta gesprochen fällt
Und (wahrlich Wort in gebraucht, weil, wo die Rede Ihr soll) unser Ein
Leben bey gelbrot Gedächtnißkraft und da Mal Vergiftet —
Wäre die gute Glauzen Andeutung in Andrews ed Conchone so
ist grausam wahr, als sie abscheuen Gerüche, die welche in den Classe
Salz Verlust nimmer grausam Salz — Die unschuldig die Pflanze Salz
in Cornhill Review vol. 20 — p. 102.)

Anders sein Verschreiben das schon Wort Gr. mag sich ein Wort vor
— und als sie nicht eine Salzsäure Wasser, als Salz das gebraucht Wort
ist es unrecht als die obscuren Gerüche wie. das sind Salzsäure
Salzsäure gemischt — und sie die Pflanze wohl und innig bestimmt als Pflanze
Pflanze aber sie in der Nähe Wasser die Classe gebraucht Salz.
Das das Ein Pflanzenartig das Ende nicht.

Salz in das Pflanzen in Artikel über sein Gemeinen — ist unter-
sucht — Und das Pflanzen Gebrauch das neue Königl. Pflanze, als
die Gemeine Pflanze Pflanze das schönste Pflanze ist, so jemals
in Chemie gedacht ist.

263

Monsieur,

Dans le cas où le Remboursement sur le quel vous comptez n'aurait qu'une Cinquantaine vous pourriez seulement m'envoyer les 10000. augmentés de M. Votre banquier avec mandat en mon nom de 10000. qui sera fondu dans la Remise de cette somme. Vous savez qu'il ne faut pas désespérer pour le Remboursement mais il n'est également prudent de calculer relativement au prêt que vous avez promis. Je vous prie de me mander.

Je suis avec les sentiments aussi durables que respectueux

Votre très humble et très obéissant Serviteur

Mendra

Ce 22 May.

A. S. d. L.

Lard. 8
pugnésent M. D'

Legué dans mes mains pour Remboursement
de Mr. Desalleux-Lablache, la somme de
Cinquante mille livres, payable de 3 mois en 3 mois
à Remboursement de cette somme faite à cette condition
avec Dauphin de Mr. D'Amel, pour contrat
passé devant Lienard, Not.re le
Vingt Janvier 1788.
dont Mainlevée Amel. Mr. D'Amel.
sera tenu les fonds. Nécessaire and. S.
pour avoir constitué

a pour ce présentes fait et constitué
pour Son procureur Général et Spécial
Mr.
auquel il donne pouvoir de délivrer pour
et au nom dud. S. Dambray la Somme
quittance qui sera donné dud. Remboursement
de cent mille livres, que dans la somme qui se
composera est entré celle de Dix mille
livres ci-dessus mentionné pour Mr. D'Amel. de

pour contenir passé par devant Regnier Notre
subrogataire, Témoins de Copies
et Minutes, dont acte fait pour acquitter
au nom de emprunteur dud. . . . pour
exhypothéquer subsidiairement dud. Dambray
suivant un contrat dud. Jour 5 Janv. 1788. pour
subrogation dans [illegible] de Mr. D'Amel
Promesse obligé.

207

Monsieur,

D'après les arrangements que j'ai pris avec M. De Bure il convient à nous accepter pour débiteur des 9000. qui lui ont été délégués et à les substituer à constitution de rente avec les hospices. Je vais rembourser aujourd'hui M. de la Borne étant au droit de la Dame Faribault, et j'attends de M. Chevreux No. une réponse à la lettre que j'ai mis de lui écrire et par laquelle je lui annonce que je suis prêt à payer à M. Le Pr. G. les 9000.

qui lui restent dues. Je ne crois pas que M. Anfreux, Rue au marché soit encore créancier des 24000. annoncés par la délégation, je lui ai écrit avant-hier pour lui demander s'il voulait être remboursé, ne connaissant pas la personne qui puisse être en ses droits.

Je finis, Monsieur, en vous priant de vouloir bien m'envoyer les recommandés.

Je compte de même sur le pouvoir avoir l'honneur de vous faire signer la quittance de M. de la Bonnelais.

Je suis avec respect

Monsieur

Votre très humble et très obéissant serviteur

Lemaire

10 f.

697

271

Monsieur

Je sors à l'instant de chez M. Chaveau, il m'a promis de venir demain le matin. Le procureur général est déjà préparé avec les dépositions à faire pour le traité. D'après un bordereau particulier qu'il m'a fait voir il paroîtroit que presque tout le gain seroit du côté nous pourroit de Nouvion et un marché emportant à moins que M. Gilbert de Voisins, remises de 100,000. pour

acceptat pour demain, ce que je cherchais ici
à faire quand la bonté de vous rédiger.
Je serai demain à midy chez M. Chazon
qui m'apportera de la part de votre fils
la procuration de la signature
M. Le Gal. Général, et à deux heures
l'ami et homme d'affaires, Monsieur
de Cous les arrangements. en mon particulier
j'y mettrai le zèle et l'esprit dont je
suis capable. je dirai comme Notaire
et comme l'ancien de Me. Chazon
rédigera ensuite les minutes de votre bonté
les Règlements s'ensuivent avec le désir
que vous avez que ce beau fils mon ouvrage
fasse votre modestie je vous demanderai
à quelque point le reste salon de la Conférence.

Je suis avec Respect

Monsieur,

Votre très humble
et très obéissant
serviteur

Renard

ce 20 Decembre

J'ai l'honneur d'assurer Monsieur
D'Ambray de mon respect ; je
vais voir M.r Chenon et demain
Monsieur D'ambray saura à quoi s'en
tenir sur tous les arrangements. mais
il peut être sûr que c'est son Notaire
qui doit avoir la minute. Les
Reglements sont precis à cet egard.

Lemaire

Le D.

p. 157 Vu N°.

Relevé du Compte de M. Dambray sur le Journal de M. Lienard depuis le dernier arrêté de Compte jusqu'a ce jour

			Recette	Dépense
1789. 27 Janvier	Reçu de M. Dambray pour Libvrnie au payement des arrerages passés dus		319ᵗ 8ˢ 3ᵈ	
30 dud.	Payé à M. Perrot			311. 10.
26 Mars	Payé à M. Desroches			193. 16. 9
27 Juillet	Payé à Mᵈᵉ Dela Blache pour arrerages au 1ᵉʳ Juillet			667. 10.
4 Septembre 1790.	Reçu de M. Dambray pour ce dont s'étoit arrêté pour lui suivant Semonyste		852. 8. 4.	
9 Janvier	Reçu de la Messagerie a titre 2063. envoyés par M. Marie		2063.	
12 dud.	Payé a Mad. Dela Blache			667. 10.
Dud.	Payé a M. Dambray sans nomination			300.
17 dud.	Payé a M. Dambray			300.
3 Mars	Payé a M. Dambray			900.
21 dud.	Payé a M. le Bon Perrot pour arrerages			311. 10.
9 Juillet	Payé a Mad. Dela Blache			667. 10.
30 7bre	M. Dambray marcuni		283. 10.	
1791. 4 Janvier	Du la Sommede		1000.	
			5418. 6. 9.	5418. 6. 9

1791.	Decembre part	5418. 6. 9	4418. 6. 9
11. Janvier	Daye a Mad. Dela Blache	6	667. 10. "
22. dud.	Rem. de M. Desperrois Sour M. Dambray	802. " "	
17. Mars	Daye a M. Berrot		311. 10. "
20. Juillet	Daye a Mad. Dela Blache		600. " "
1793.			
11. Janvier	Daye a Mad. Dela Blache Sour arrerage au 1er Janvier		600. " "
1er Janvier	M. Duval maremi pour Subreme augayement de arrerage de rente due par M. Dambray	657. " "	
16 Juillet	Daye a Mad. Dela Blache pour 6. mois darrerage		600. " "
30. dud.	M. Dambray maremi pour Subreme augayment de rente quil doit	600. " "	
1793.			
11. Janvier	Daye a Mad. Dela Blache pour 6. mois darrerage de la rente echue le 1er Janvier		562. 10. "
26. dud.	M. Duval maremi pour M. Dambray	650. " "	
12. Avril	Daye a M. Berrot pour lannee 1792 darrerage		262. 10. "
		8127. 6. 9	8032. 6. 9

Situation de M.r Dambray

		recette	depense
1789			
27 Janvier	reçu de M. d'Ambray pour subvenir au payement des arrérages par lui dus	319-8-5	
30 Jud.	Payé à M.r Perrot	" " "	311-10 "
26 mars	Payé à M.r de Voisins	" " "	191-16-9
27 Juillet	Payé à M.de la Blache pour arrérages au 1.er Juillet	" " "	667-10 "
1 Septembre	reçu de M.r D'Ambray pour ce dont j'etois en avance pour lui suivant son compte	852-8-1	
1790			
9 Janvier	reçu de la Messagerie de vive 2,963.tt envoyés par M. Marie	2,963 " "	
12 Jud.	Payé à M.de la Blache	" " "	667-10
Jd.	Payé à M.r D'Ambray sans reconnaissance	" " "	200 "
17 Jud.	payé à M. D'Ambray	" " "	500 " "
3 mars	payé à M.r D'Ambray	" " "	900 " "
21 Jud.	payé à M.r le President Perrot pour arrérages	" " "	311-10 "
9 Juillet	payé à M.de la Blache	" " "	667-10
30 Septembre	M. Dambray m'a remis	283-10 "	
1 Janvier 1791	Sur la somme de	1000 " "	
11 Jud.	payé à M.de la Blache	" " "	667-10 "
22 Jud.	reçu de M. De Cheverne pour M.r Dambray	802-12 "	
17 Mars	payé à M.r Perrot	" " "	311-10
21 Juillet	payé à M.de la Blache	" " "	600 "
	la recette monte de	6220-18-9	
	la depense de	" " "	5997-6-9
	et le reliquat de		223-12.s "

Bordereau

Prix de l'office d'Avocat-Général

Du Parlement vendu à Monsieur D'Aubray
La Somme de 300000. —

M. Le Procureur Général pris Acte passé devant Lenard, Not.re à Paris Son Contrat Le 2 Janv. 1788. a déclaré savoir

		Sommes acquittées par M.r D'Aubray	Sommes encore dues
*	à M.r de Bure	60000.	
	à M. Aufrey Not.re au marc	24000.	24000
*	à Catherine Denis Aufrey épouse Duc. Paribault Représentée par M.r de Laborne	24000	24000

Nota: Personne n'a encore paru pour les Aufrey qui n'est plus propriétaire de la Créance, on ignore le nom de la personne qui est en Droit.

*	à M. Morel 24000.	24000	
	à M. Gilbert de Voisins		60000
	à M.r de Boutray		30000
	à M.r de Brétel		10000
	à M. Certain		20000.
	en 70000. (Acquitté dud. prix)		70000
	Reste	170000.	124000
		124000	
		294000	

M.r Certain ne sera Majeur qu'en Août, Son curateur aux Causes n'est pas encore à portée de Reparoir. *

Sommes Remises par M. D'Aubray pour Subroger aux payements.

Emprunt de M.r de Bure de Blanche	60000.	67000.
autre de M. Berrier	7000.	

Effet de M. de Bure payable le 9 avril 1788.

2	60000	
2 Janv. 1788 espèces	10000	
21 Août	87000	168800.
29	11800	
14 Mars	6000	

Sommes Capitales payées 170000. 224800
arrerages 694.6.1 170694.6.1

Reste 303305 3 11

Cette Somme est Représentée par l'effet de M. de Bure qui est en Natures en papier 305. 3. 11. espèces

arrerages payés

à M. de Laborne	69.7.6
à M. Le Pr. Général y Compris l'Intérêt des appointements	169.12.1
à M. de Bure	169.17.
à M. Morel	224.9.7
	694.6.1

J'ay reçû de monsieur dambray avocat
General La Somme de deux mille Cents
vingt cinq Livres pour le terme de Lautel
qu'il occupe Rue des Le premier courant
Sans préjudice du terme courant a paris
Le huite octobre 1790 Berruchet

Bp. 2125 H

Payé reçu de monsieur Dambray avocat General
La Somme de deux mille Cents vingt Cinq
Livres pour le terme de Hotel qu'il occupe Echus le
premier avril dernier Sans prejudice du terme
Echus le premier de ce mois a venir du terme Courant
a paris ce treize Juillet mille Sept Cent
quatre vingt dix ..... Bezuche

B.P. 21254

Messieurs

il n'est point de cause qui fasse plus d'honneur aux magistrats que celle qui nous attend aujourd'hui à votre decision ; dans les contestations ordinaires les particuliers vous exposent leurs differens ; arbitres des citoyens, ministres de justice vous dites entre leurs moyens et prononcez alors entre les interêts qui sont de la justice, vous prononcez dans le silence des passions sur les questions qui vous sont proposées.

mais ici c'est vos arrêts même qu'on soumet une seconde fois à vos decisions ; élevés au dessus des préjugés frivoles qui ne peuvent en imposer qu'au vulgaire, vous ne voyés plus vos jugemens de cet oeil de complaisance qui nous attache à nos ouvrages, vous êtes les ministres de la justice lorsque vous terminés les differens des particuliers ; vous ne cessés pas de l'être lorsque vous prononcés sur vos decisions, et si l'on respectoit votre dignité quand vous jugiés les hommes, on vous revere ou vous admire lorsque vous vous jugés vous mêmes.

on n'appelle pas mrs des arrêts que votre sagesse a dictés, c'est en vain que le plaideur irrité de sa defaite oseroit taxer d'injustice les magistrats qui ont decidé de son sort le souverain lui même regardant vos decisions comme son ouvrage, n'admet jamais de pareilles reclamations ;

§ 7, de off. pract. pract. D

Ulpianus libro primo officii proconsulis (pouvons nous dire avec les jurisconsultes romains) cui mandatum est jurisdictionem exercere, eum fide et gravitate ad hujus officii magnitudinem adhibenda non aliter judicaturum esse, quam si cognitionis ac curae dignitatis ejus quam ipse sortitus est judicaturus

mais si le fond de vos jugemens n'est plus l'objet d'un nouvel examen, il n'en est pas de même de la forme qui les accompagne ; les voyes par lesquelles on pouvoit obtenir justice exigeoient un grand magistrat, une

attention plus continuelle encore que le fr
de la justice meme; en effet plus le juge a d
lumiere et de genie, plus il est tenté de faire
prevaloir l'esprit de la loi sur les formes qu'elle a
sagement etablies; mais la loi qui reprouve, der
inconvenient qu'on eprouve quelquefois en la suivant
derange le succès de son Zele et permet de se pourv
contre les arrets ou les formalités n'ont point été
observées; le souverain recoit les requetes des parties
elles sont renvoyées aux memes juges, et s'ils trou
quelques vices de forme formes dans leur decision,
se font un devoir de les retracter pour commencer un
nouvelle instruction.
la cause dans laquelle on vous presente aujourd'hui M
ses lettres de requete civile contre un arret de la cour
13 aout 1777 merite par elle meme toute l'attention
de la justice. d'un coté un pere de famille fletri dans
la portion la plus precieuse de son existence, un officier
public frappé d'une interdiction illimitée, vous demande la
retractation d'une condamnation infamante; vous avés été
requis vous dit-il par de apparences trompeuses, on vous a en
par des declarations mensongeres auxquelles je n'opposois que
le mepris; mieux instruit vous me rendrés la fortune et l'hon
de ses familles répondent M^rs a la demande de ce particulier
et vous supplie de ne pas renouveller un procès qui dure depuis pl
d'un siecle et que votre arret devoit avoir enfin terminé;
vous comprendrés toute l'importance de la cause sur laquelle vous
avés à prononcer; une simple comparaison des moyens de requ
civile proposés contre votre arret avec ceux que l'ord^e de
1667 apprecie ne suffiroit pas pour fixer votre decision
et nous croyons devoir remonter à l'origine du procès. —
pour jetter rapidement un coup d'oeil rapide sur l'ens
de la procedure,

nicolas dubaret de limie representé aujourduy par les mineurs que defend le prestre, epousa en 1703 Marie elizabeth ferreau qui lui aporta une dot de 9,000tt le futur lui constitua indanitaire prefix de 1100tt de rente au principal de 24,000tt en convint d'un preciput de 5000tt pour le survivant des epouse, et il y eut une communauté etablie entre eux.
claude dubaret oncle de nicolas, lui fit differenter liberalités, et lui preta le 14 avril 1707 une somme de 50,000 pour acheter une charge de secretaire du roy: et survint le 19 janvier 1708 cette 19,250tt. l'affoiblissement de sa santé, l'engagea bientôt a charger de son neveu de traiter et affaires par une procuration du 15 fevrier 1708, et il mourut peu après le 22 avril, après avoir fait un testament le 13 janvier precedent le testateur y fait d'abord differentes dispositions particulieres tant au profit de nicolas dubaret que d'une veuve dubaret sa belleseur; et le testateur y fait ensuite ses legataires universels chacun pour un quart;

1° nicolas dubaret delimie deja chargé de sa procuration et legataire particulier
2° marie dubaret epouse du sieur guillet avocat du roi au presidial de sarlouis
3° jean nicolas dubaret
et enfin claude agnes dubaret, leurs quatre ses neveux et niece.

nicolas dubaret delimie fut chargé le 6 juin de faire les meubles, effets et papiers compris dans l'inventaire. renonca a survivre ses legataires de sa succession de son oncle pour n'en tenir que les legs universels particuliers, on crea pour curateur a la succession vacante le sr. carpentier, et le 1er septembre 1708 intervint entre lui une sentence en delivrance de legs, cependant avec plus de 18 mois s'etoient ecoulés sans que nicolas dubaret delimie chargé des affaires commune rendit compte a ses co-legataires et notamment aux sieur et dlle guillet:
il y eut un autre lui differente pour nullité et une sentence des requetes du palais du 22 mars 1710 lobligea de deposer les deniers qui recevoit et de elire le notaire ravelette, et de fournir une caution; charles cauvin avocat du roi au pailliage de sarreau se presenta en cette qualité.
et le 7 juin 1711 le sieur dubaret delimie, et elizabeth ferreau son epouse s'obligerent solidairement de l'indemniser de ce cautionnement
cet de cet acte quoi nee l'hypotheque du sr. cauvin sur la dot de la de dubaret delimie. que les s. et dlle. guillet ont pretendu faire valoir comme exerçant les droits du s. cauvin leur caution.
le s. dubaret delimie continua en exercer la sentence le recouvrement des deniers, et sur debats relatifs aux compte qui avoit rendu en 1714 intervint en 1717 une sentence des requetes du palais qui fixa le reliquat de compte a 14,825tt
les s. et dlle guillet, les s. et dlle. dubaret, colegataires de nicolas dubaret delimie, apellerent de cette sentence, et le procez distribué a la 1re des enquetes

n'a été jugé qu'en 1763, et le Sr. Dubaret de Limé étant mort
1724 laissa ce tumulte heritage ~~aux~~ a Charles François, Claude
nicolas, et therese Elizabeth du baret ses trois enfans ; ils furent
emancipés presque aussitôt et recurent jean nicolas dubaret leur
oncle pour tuteur a leurs actions immobiliaires : elizabeth. femme
leur mere avoit pourvu dès 1709 a la reparation de l'heritage et l'on
pretend quelle avoit été pleinement effectuée, cependant nous
voyons qu'une rente du chatelet du 22 juillet 1724 lui avoit donné
acte de ce quelle ne desistoit de la ~~reprise~~ rente qui la reparoit de leurs
declaroit son contrat de mariage executoire, et condamnoit ses enfans a
payer. 20,000tt pour reste. 6,000 de preciput, 1,000tt pour rente d'un
1200tt par an pour son douaire ;
elle ne recut peu a peu meuri et laissa pour heritiers ses enfans dont
nous venons de parler. les heurs de leur pere convinrent entr'eux de
Limé et la ferme attenante, quelques heritages pres de roiseur, et la
de secretaire dont ils ~~provenoient~~ avoient acheté en partie des deniers de Claude
les ~~Srs~~ 3 mineurs renoncerent a la succession de leur pere, et prirent
le Sr. Lalevre depuis notaire au chatelet nommé curateur a la succes
vacante, pour leur payer, les sommes portées au contrat de mariage
leur mere ;
les Sr et delle Dubaret les Srs et delle guillet leur demanderent en
mene tems compte de l'administration que le sieur Dubaret avoit
continuée jusqu'a sa mort, et parmi les creanciers qui dirigerent contre
contre lui leurs poursuites au rencontre les Srs gardien et robert creanc
de la succession de Claudet Dubaret tentateur d'une somme de 31,58
et les Srs Hamet creanciers de celle du Sr. Dubaret de Limé de la somm
de 70,000tt.
pour retirer au se dettes de leur succession le Sr. de Lalevre curateur vint
le 22 aoust 1729 au Sr. de Beyne representé aujourdhuy par les sieurs
d'herville et de Beurnier, la terre de Limé et ses dependances ; moyen
75000, dont le Sr. Dubaret tuteur des mineurs recut ~~en a~~ l'ar
5000tt en compte. la charge de secretaire dont avoit été pourvu
precedemment au sieur de Beuzyne moyennant 80,000. on arreta l'ord
des payemens a faire sur ces differentes sommes, et le 25 may 1731 le
curateur a la succession vacante souscrivit un acte de ~~de negotion~~ contenan
delegation a differens creanciers du nombre desquels, et avant les enf
du sieur de Limé pour le fonds de leur douaire et les arrerages echus
et a echoir. le reste etoit delegué aux sieurs et dame guillet, au
qui a leur frere et sœur en deduction de leur creance.
vous vous rappellés sans doute que le Sr. contin curateur des Srs et de Dubar

de Lime avoit acquis par l'obligation solidaire de ce dernier et de la veuve de ce cautionnement une hipoteque sur la dot de la femme. ainsi en suivant le principe que la dot se prend avant le douaire les Srs. et Dlle. guillet, les Srs et Dlle. dubarret exerçoient l'hipoteque du Sr. cauvin et avoient en droit de prendre le montant de la dot dans le prix des biens de la succession avant que leurs neveux pussent y faire valoir leurs droits pour raison du douaire;

mais alors les parties ignoroient le quantum dont la dot etoit grevée et qui regardoit des remises reçues par le Sr. de Lime sur le cautionnement du Sr. cauvin: elles etoient d'ailleurs unies par les liens du sang et de l'amitié, et les neveux d'ailleurs n'avoient pas d'autre fonds que le douaire de leur mere pour fournir a leur subsistance, tout concouroit donc à porter les uns et les autres a convenir que les neveux prendroient avant eux ce que la dot devoit a leur aliment. aussi venoit on d'entendre que cela fut ainsi reglé par l'acte de delegation: on vient à plaider Mrs qui n'etoit point l'ouvrage du curateur seul et qui avoit été ratifié par les parties. et il est certain qu'il en est fait mention, dans l'acte de liquidation dressé à l'amiable entre le curateur et les Srs. et Dlle guillet et dlle dubarret le 25 septembre 1733; convention: est il porté dans l'acte que soit fait aux frais de la Succession vacante du Sr. de Lime fait en vertu de l'acte de delegation passé par le Sr. de la Veze curateur .... que des prevenus, toutes fois recevables pour avoir main levée des oppositions survenues &c

du noms

dans l'intervalle de la delegation et de l'acte de liquidation le Sr. de Beyne acquereur de la terre de Lime, paya en consequence du premier de ces actes 31,588# aux Srs Guidon et Robert creanciers de Claude dubarret, 5,000# au Sr. dubarret de Lime pour lettres de ratification, deux sujets de douaire, de sa mere et d'autres renoncer au frere et a la soeur de ce dernier, soit pour le capital ou pour les arrerages de leurs portions,

cependant les Srs Howet creanciers du Srs. de Lime de 20,000, ayant acquis la connoissance des actes de delegation, et de liquidation en demanderent la nullité, et se pourvurent en meme temps appellans de la sentence des requetes du palais du 13 may 1717 qui approuvoit le compte rendu par le feu Sr. du barret de Lime a ses co-legataires, ainsi que de la sentence du Chatelet qui avoit condamné le sieur de la Veze a rendre compte a ces derniers. cet appel occasionna un conflit entre le parlement et la cour, et il fut jugé par un arret arrêté en 1736 entre les deux parquets que les parties se pourvoiroient au parlement pour faire juger et liquider leurs creances et fixer leurs hipoteques, et que la cour demeureroit saisie

de l'ordre de distribution des deniers provenans de la succession du
sieur claude dubouret, décédé comptable, comme intéressé dans les
affaires du roy.
le procès des srs. huvet fut mis en matière d'un appointement au rôle qui
jugeât au procès pendant depuis plus de 18 ans a la 1ere de ces enquêtes sur
l'appel des sr. et dame guillet.
d'un coté les srs. huvet dont l'hipoteque remontoit a 1709 soutenoient
la preference qui leur devoit a leur titre et demandoient le rapport de 75
provenant de la succession du sr. dubouret de limie.
les sr. et de guillet contestoient les creances des huvet comme vicieuses
dans leur principe, et etablissoient leur privilege sur l'ancienneté
de leur titre qui remontoit jusqu'en 1707 grace a l'hipoteque du
contre leur cautions
couvrir contre eux exercitoient les droits:
le curateur a la succession vacante du sr. cautions intervint dans la
contestation pour soutenir que les srs et dame guillet n'e pouvoient avoir
d'hipoteque contre lui que du jour, ou ils etablissoient que le sr. dubouret de
limie avoit requis de renouveller et perpetuer de la succession de claude dubouret
en vertu du cautionnement du sr. cautions.
pendant le cours de procès remonte, un arrêt du 21 avril 1758 est intervenu
faire droit sur la demande en collocation des srs et dame guillet sur le prix
de la vente des immeubles du sr. cautions, leur enjoignit de faire juger le
procès pendant a la 1ere des enquêtes, et cependant statua que les
creanciers posterieurs a l'hipoteque du 21 mars 1710 ne pourroient
toucher leur collocation qu'en donnant bonne et suffisante caution.
deux ans entiers avoient le jugement du procès de ces enquêtes lors 2e 17
les representans des huvet, cederent au comte de mareuil moyennant
70,000 a la charge de les acquitter et garantir de toutes les condamnations
qui en pourroit prononcer contre eux; le comte de mareuil ne garda pas
longtems cette nouvelle acquisition; les sr. et de guillet avoient laissé
entendre qu'ils eut eux meme fait cesser l'hipoteque du comme exercant
les droits des huvet; au moyen de cet acte il ne resta plus aux srs et
de guillet pour adversaires que le curateur a la succession vacante
du sr. de limie et le curateur a celle de cautions.
ce fut dans ces circonstances qu'intervint l'arrêt de la 1ere chambre des
enquêtes du 5 may 1763 rendu sur prononcé a nouveller
arrêt de 1763
il infirme d'abord la sentence des requêtes du palais du 21 mars 1710.
decharge les successions cautions du cautionnement qu'elle avoit contracté la meme année
pour le sr. dubouret de limie. fixe a 1710 l'epoque de l'hipoteque acquise
aux srs guillet, procede a la liquidation des droits et creances de chacun

des colegataires ~~et fixe~~ dont elle fixe le montant, et declare le cautionnement du Sr. Canon toutes charges debiter greve seulement du payement d'une somme de 4,769 ℔ 4s 3d. envers les Srs et delle quillet. et decharge expressement notre necessaire de tout ~~autre~~ cautionnement vis a vis des autres parties.

Pendant le cours du procès jugé par l'arrest de 1763 il s'en est elevé un autre en la cour, ~~jugé par voir~~ et voicy ce qui l'occasiona.

La dame de Beine condamnée en 1751 par la cour des emprunts a ~~payer~~ deposer pour les frais du procès qui y etoit pendant, 2,000 ℔ dans les mains du ~~Sr~~ receveur des epices a compte sur les sommes dont son mari etoit mort redevable pour l'acquisition de la terre de Limé ~~fonds~~ apartenant a l'arrest sous pretexte qu'elle ne devoit plus rien des prix de la terre; mais s'etant reconnue exposée de nouvelles recherches des heritiers d'une somme de ~~6~~ 5, 503 y compris les interets demeura et obtint la permission de les consigner.

Les Srs et delle quillet lui demanderent la verification des payements qu'elle pouvoit ~~et~~ conclurent celui de 2,000 fait aux enfans d'un heritier du Sr. Dubaret de Limé auquel ils pretendoient avoir droit de s'opposer comme exercans ~~les droits~~ l'hipotheque du Sr. Canon sur les biens de leur mere. et en ecartant meme le payement du dernier firent monter a 67,115 les sommes dont ils ~~pretendoient~~ pretendoient la dame de Beine reliquataire. sur ces differentes pretentions les parties furent appointées en droit en la 3e chambre de la cour;

La dle de Beine inquietée par les payements qu'elle avoit fait a son mari se vit dans la necessité d'emettre en cause, les enfans heritiers les Srs de la Loire leurs ancien curateur, et ~~sur~~ les creanciers auxquels son mari avoit fait des payements. pour qu'ils eussent a l'indemniser et garentir. tel etoit alors l'etat de ~~ce different en~~ cette contestation lorsque l'arrest de 1763, 6 janv. rendu sur appel cet arrest c'est a dire le 11 may les Srs et demoiselle quillet firent un traité avec un Sr. le moyne bourgeois de paris l'acte de transport de tous leurs droits et actions, tant contre les successeurs Dubaret et consors que contre les heritiers et representans les Srs et dle de Beine aux perils, risques et fortunes du cessionnaire ~~etoit~~ dont l'acte est a la charge par lui de payer au Sr de marcuil a l'acquit des Srs et delle quillet 28,000 dont ils etoient redevables, et a Me. Biet procureur en la cour, tous les frais faits frais avenir cet dernier debourés et gratifications qui peuvent lui etre dus a quelque somme qu'ils puissent monter; avec pouvoir au Sr. le moyne de proceder toujours sur le nom des Srs et delle quillet. et acte de transport vient presenté alors le Sr le moyne comme le veritable cessionnaire par un acte de meme jour 11 May 1763 il a declaré par devant les memes notaires que les droits a lui ceder etoient au profit de Mr. Biet qui etoit aussi chargé d'acquitter les charges, et qui n'avoit accepté le transport que pour faire plaisir au dit Mr. Biet. ainsi alors. c'est ce dernier qu'il faut regarder comme

l'auteur direct depuis la procedure d'ait nare allenes avoir l'honneur continuer
vous rendre compte.

il presenta le 6 juillet 1764 sous le nom de ses cedeurs une requête
en ce cour, par il demande acte de ce qu'il s'en rapporte a la prudence de la
cour sur les demandes formées par les heuvet contre les heritiers de berna
a fin de rapport du prix de la terre de linie, et de ce qu'il s'entend pour
reclamer les dites demander. c'etoit Me un expedient de retardement, mais
comme vous remarquerez il n'etoit point complet puisqu'il n'y avoit
d'offre de payer les depens: le reste de la requête contient Me une reser
dont il est necessaire de vous mettre les termes sous les yeux, sans propos
est, il dit, que les demandes formées en l'instance par les dits r et delle
et la dame leur mere, et autres leurs autres droits et actions, relativement
a leurs creances personelles, contre le s. de linie et sa femme, et contre
deffunt s. cousin. notamment a cause de l'indemnité donnée par le s.
de linie au s. cousin du cautionnement qu'il avoit porté pour le s. de
simo pour l'execution de la sentence du 21 mars 1710
les s. Biarnoy et d'herville heritiers des s. et de debeyne firent
signifier dans le meme temps plusieurs requetes pour etablir leur validité
offres payement et l'injustice des demandes dirigées contre eux.

cependant Me biet toujours couvert du marque des s. et delle guillet pour
poursuivoit a la grand chambre sa collocation sur les biens du s. cousin a l'hipoteque
de 1710; sa demande dirigée seulement contre le curateur a la succession
vacante ne trouva point de contradicteur et lui fut adjugée par un
arret du 6 aout 1764 rendu sur apointement a mettre au rapport de
Mr l'abbé terray.

vous vous rapellez icy Mrs que l'arret de la 1re des enquetes de 17
ne declaroit les succession cautionnée envers les s. et delle guillet que
d'une somme de L. 769 tant en principal qu'interets, il suffisoit donc que
les creanciers posterieurs rapportassent cette somme aux sieur et delle
guillet ou leurs representans; mais cette creance avoit souffert beaucoup
reduction de Me biet, pour voyons par deux quittances, devant notaires
des 6 et 11 may 1765 qu'il a fait reporter et a reçu de la dle de bonver la
somme de 12,815 quelle avoit touchée pour le montant de sa collocation
et de la dette des loyers 14,775 lt quelle avoit pareillement recouvrée
une hipoteque posterieure. a 5,000 lt
Me biet avoit egalement fait rapporter Mr le feure d'ansseau, ne
conseiller au parlement, mais depuis ce magistrat mieux instruit
de ses droits s'est fait restituer cette somme par Me biet.

pour ignorer cmr. s'il avoit quelque somme des autres creanciers
posterieurs. quoiqu'il en soit il paroit d'après une quittance de Vandenbulcke
du 16 avril 1766 qui paya a l'acquit des Srs Guillet et de Verbeuckers la
somme de 25,000 au comte de Mareuil

les representans du Sr de Beyne et Cie Bret sur le nom des Guillet
entamerent les années suivantes plusieurs negociations; mais soit que
les offres des premiers furent trop modiques, soit que Cie. Bret neut pas
assez de confiance dans ses protecteurs, on reprit bientôt les armes —
il ne restoit plus des Srs Guillet que le Trésorier de France et sa soeur,
dont la debte etoit d'un autre coté le seul des 3 entiers encore
qui existat encore et le Sr de Guillet avoit fait à son profit une
donation de tous ses biens.
voulant faire croire que les Srs de Linde vouloient faire croire l'action en garantie
que les heritiers de Beyne avoient formée contre lui, s'attacha a prouver
que le sieur de Beyne avoit pu lui payer ainsi qu'aux autres entiers donataires
la portion de leur dette et qu'ainsi leurs quittances devoient être imputées
sur le prix de la terre de Linde. c'etoit le plan qui avoit dicté sa longue
ecriture du 13 Xbre 1768.
le 12 avril suivant Cie Bret fut encore sur le nom des Srs et Dlle Guillet
demanda acte dans une requete presentée a la cour, de ce qu'il restreignit
sa demande contre les heritiers de Beyne aux sommes qu'ils n'ont pas justifié
avoir payé pour sur le prix de la terre de Linde; c'est a dire qu'il se desistoit contre
eux de l'action en rapport d'indemnité; mais il paroit qu'il n'y renonçoit
pas absolument, d'ou vient on en juge d'après les termes suivans de la
requete, sans préjudice est-il dit aux Srs et Dlle Guillet pour être suivi
avec Bret, car les premiers n'ont pas pu [illegible]
dans le cas ou les heritiers de Beyne rapporteroient la quittance des sommes
payées a Dlle Dubreuil pour rachat, de se pourvoir contre les heritiers
Dubreuil qui en representé, pour leur restituer les sommes qu'elle a touchées —
avec les interets.
jusqu'ici cmr. les heritiers de Beyne avoient desarmé de ne Bret des
avec profit les droits de leurs clients, ils parvinrent a se procurer des indices
certains et après la voir dénoncé a Mr le procureur General ils demanderent
la nullité du transport et offrirent de consigner 13 ils continuerent cependant
a s'occuper de la liquidation de leur dette qu'ils trouvoient montoit suivant
un nouveau compte a 30,337 tt 16 s 11 d. ; ils offrirent pour faire
cesser les interets de consigner 13,000, a la charge qu'aucun creancier
reparoit les toucher qu'ils seroient retiré sur ladite somme le montant
des condamnations qu'ils esperoient obtenir pour reductions, ou autrement

la curregnation a eu lieu depuis elle. mère le 13 fevrier 1773, mais
elle n'a été que de 30, 634# et non par des 31, 000 "offerts"
ou venoit de decouvrir cette le treuvport fait au C^e le moyne
et l'acte de cession de celui cy a Me bret, du 11 may 1763; ce dernier
ne pouvoit plus continuer d'agir sous le nom de C^e et d'elle. guillet
il intervint donc en son nom le 20 avril 1772 et demanda qu'on
lui adjugeat leur conclusions.
le 28 9^bre suivant il obtint en la commission un jugement portant
main levée des oppositions au decret de la terre de limé, et le fit signifier
opposans au nombre desquels etoient les Representans de beyne curateur
curateur domiciliés alors en 1730.
un jugement du 13 fevrier 1770 lui accorda pareillement main levée de
l'opposition de M. le procureur Gent.
cependant les heritiers de beyne continuoit a demander la nullité du bref
fait a Me bret et leur subrogation en vertu des lois diverses et ab
anarfario et qu'en cas de difficulté leur debet sur la terre de limé fut
fixé d'après la nouvelle liquidation qu'ils produisirent a 10,085 tt au lieu
de 31,000 tt
Me. bret fit signifier a requeter le 20 avril et 9 may 1775 ou il conclut a la nullité
de la procedure faite contre le curateur a la succession vacante du Sr.
de limé par les heritiers de beyne.
ces derniers declarerent le 10 janvier 1776 que c'etoit par erreur qu'ils
avoient formé une nouvelle demande contre ce curateur, et offroient en se
rapportant a la prudence de la cour la nullité de leur procedure requise
par Me bret ils offrirent de payer sur les deniers frais qu'elle auroit occa
Me bret le 25 avril de la meme année conclut a ce que consentement
a ce qui avoit été convenu entre les parties pour une conference particulie
il lui fut donné acte de ce qu'il consentoit que pour accelerer, et eviter les f
d'une liquidation, il consentoit que les parties retirat du prix de la terr
de limé, fut et demeurat fixé a 31,000, et qu'en moyen de cette cons
nation faite par les heritiers de beyne ceux cy furent declarés.
ils demanderent acte le 5 may 1776 de la declaration de Me bret et en
consequence qu'attendu la consignation qu'ils avoient faite ils furent
declarés du prix de leur acquisition,
c'est en cet etat Mrs qu'est intervenu au rapport de M. le requedre l'arrêt du 17 aout 1777 qui
qu'on attaque aujourd'hui et dont il est ne convient de vous remettre les
dispositions sous les yeux (lege)

cet arrest a été signifié Mre. a Me bret le 6 mars 1778
il obtint le 25 juillet ~~suivant~~ des lettres de requeste civile en la
chancellerie du parlement, et dès le 1er août ~~suivant~~ de la même année il en a suivi sa
demande en entherinement ~~d'icelles~~. tant contre nous que contre les
parties avec lesquelles le dit arrest a été rendu, mais il fut arrêté par
une demande des enfans mineurs du sr. dubaret de ce dé legataire universel
du sr guillet, ~~qui~~ qui n'avoient été mis en cause que comme enfans
du sr dubaret, et qui veulent l'~~être~~ être encore comme heritiers du sr
guillet; un arrest de la cour leur a accordé leurs demandes et c'est dans
cet etat que la cause se presente a juger:
Me bret demande l'entherinement des lettres de requete civile
qu'il a obtenues et que les parties soient mises au meme et semblable etat ou
elles etoient avant votre arrest du 6 août 1777.
il demande acte 1° de ce qu'il ne entend pour s'opposer a la disposition du dt.
arrest en ce qu'elle dépens faits jusqu'au jour du transport du 11 may 1763
ont été compensés et qu'il a été accordé aux srs dubaret la faculté d'en être payés
par privilege sur les deniers a provenir.
2° de ce que qu'il fait de payer aux sr et de chabert tuteur des enfans mineurs
du sr dubaret tous les autres frais et dépens legitimement faits depuis le
transport jusqu'à ce jour, suivant la taxe qui en sera faite en la maniere
accoutumée. sauf son recours contre qui il appartiendra.
3° qu'il lui soit pareillement donné acte de la declaration faite par partie
en la requete du tuteur des enfans du sr dubaret du 5 du pr mois d'avril par
en ce qu'elle tendent a la resiliation du transport du dt. jour 11 may 1763, ce
faisant, acte encore au dt. Me bret de ce qu'il a intention faire aux srs et de
guille et qu'il reste et aux srs et de chabert en leur qualité de tuteur des
mineurs Dubaret comme representans le feu sr guillet de leur faire la
retrocession de ce present du dt. transport du 11 may 1763 et de ce qu'il
aurait que les dt. srs et de chabert rentrent pour les dits mineurs dans tous les
droits cedés par le transport sauf a eux a s'accorder avec les dits guillet
ou si elle pouvoit pour le refus qu'ils auroient fait de rentrer dans la
moitié qui lui appartient, a la charge par eux de tenir compte au dt. Me bret de
sommes qu'il a payées a leur acquit en vertu du dt. transport, de lui payer tous les
frais ~~avances~~ faits avancer ordonnances et autres qui lui etoient dues par le dit transport
comme de ce qu'il fait de tenir compte de toutes les sommes qu'il a reçues tant avant
que depuis le transport, en vertu ~~d'icelui~~ dudit acte.

la dlle guillet defendue par Me Gandolphe demande a être mise hors de cause
et qu'il lui soit donné acte de sa declaration, 1° que lorsque avant l'arrest de la mise
des enquetes du 5 may 1763 elle auroit pu entrer dans plusieurs fois elle
bret les propositions de leur abandonner quelques uns qui puissent acheter leur droit en

[illegible] ce que c'est avec connoissance, reflexion libre et pleine volonté qu'ils [illegible]
tout pour le nommé [illegible] le tiers part du 11 may 1763.
3 dire ce qu'ils tuche les interverrier reclamés, et pour cela [illegible] ce qu'ils
elle veut et entend que le transport soit executé, [illegible] elle ne reclame
aucun droit et actions qu'il comprend, elle le confirme, même exprime et traite
au pro et tant que besoin seroit sans aucune exception ni reserve, —
en conséquence qu'il lui soit donné acte de son adhesion aux conclusions de ce
bret pour profiter a son droit et action contre ce dernier pour l'execution
pleine et entiere du transport, et en cas de contestation que les contestations
soient renvoyées aux dépens.
les c[illegible] et de chabot tuteur des enfants du baron concluent a ce que mre declare le
de quillet non recevable dans son intervention en etat car debouté de ce
que elle bret soit egalement declaré non recevable a leur reclamation en
entherinement de lettre de requeste civile en cas du contraire les [illegible]
a ce qu'il leur soit donné acte de leur renonciation et renonciation et que mre bret
soit condamné en tous les dépens.
[illegible] pour mre d'hemville et baumer representans le cr de balaire defendeurs par re
jugement de renvoi. leur conclusions sont a ce qu'il plaise adjuger leur renon
de ce qu'ils s'en rapportent a respondence sur l'entherinement des lettres de requ
civile, en ce qui concerne l'interdiction de mre bret et les autres chefs dont la
retractation ne les intéresse ni directement ni indirectement.
leur donner pareillement acte de ce que tuche les chefs qui meme
arrest par le quel ils sont déchargés du privé de leur appointement et elle bret
condamnée en une portion de dépens tant en erreur que les parties requé-
raient faire mettre en cause, de leur renonciation et renonciation aux inter-
ventions, en conséquence declarer elle bret et le de quillet non recevable
dans leur reclamation en entherinement de l'autre part en intervention en cas
casser et debouter et condamner mre bret en tous les dépens, subsidiairement et
cas de difficulté, condamner les representans du cr quillet et le curateur
les successions vacante du cr balaire de laine à les aquiter garentir et
indemniser. + entre mre pour mre dernier requete

— les de cleve de hemville et autres representans le cr gendron accusés de demande en
mort en 1705 s'en rapportent a la prudence de la cour sur l'entherinement des le
requete civile, ainsi que le curateur a la succession vacante du cr de bruc
pour ce qui.
ainsi mre debouter les parties que representent aujourd'hui [illegible] ;
elle bret et la de quillet d'une part solidairement pour voir ordonner l'entherinement
des lettres de requeter civile, d'un autre coté les mineurs Dubreuil representés
le cr quillet, et les representans du cr de bruc aquereur de la terre de bruc repr
a leur efforts tuteurs autres parties d'autre part.
que bret pour a donné etat elle qu'il n'avait accepté le transport des cr et de quillet que pour ce que [illegible] de vrai
rallentissement de leur part et pour les obliger, qu'
n'avait jamais cru que cette cession put être criminelle, quoiqu'il a mis cédée —

[illegible] Biarnois et d'hemville.

[illegible] ordre de l'arrêt du jugement de ce acte
des declarations de mre bret dans
sa requete du 17 avril dernier
et attendu que des dites declarations
objet et consentement il est
resulte l'appointement le plus
precis cause de la partie fondamentale
de l'arrêt du 16 avril 1773, dont
les autres n'avaient qu'une partie
et mre dépendance, et qui en
resulte en outre l'impossibilité
absolue de remettre les parties
au meme etat qu'avant l'arrêt
pour leur adjuger les conclusions
par eux ci devant prises.

n'étoient point litigieux, il auroient été recevables à les retirer et liquider et pour s'en procurer le payement il suffiroit de régler un compte avec les tiers 34
reçus, au fond la cession comprenoit 4 objets, 1° de demander contre les heritiers de beauvisage, 2° de demander provisoirement par les 5 s. 17 deniers quittes contre les sieurs huvet et consorts, 3° l'opposition formée par les 5 s. et deniers quittes au decret des biens de la succession curtin, et 4° enfin de demander formée par le maire poursuites contre les representans du sr de beyne, mais aucun de ces objets n'a occasionné de discussion si l'on en excepte celle qu'ont élevée les cres d'hervilli et biarnois representans du sr de beyne tant eux que leurs heritiers ne veulent ne veulent plus
retracer par ces mots: dans le détail les moyens que les cres ne font employés relativement à chacun des objets compris dans la cession pour vous prouver qu'elle n'étoient point litigieux; et ce détail entrera nécessairement dans notre discussion; vous vous rappellez comment il a engagé de vous établir qu'en supposant même que les droits fussent litigieux avec le procureur general n'auroit pas droit d'exiger les requerir la nullité lorsque les cessions contenoient leur cessionaire et la validité de leur titre, la nullité de ce traité de cession, resultante de tout. §4 de l'ord. d'orleans, n'est pas vous dit-il une nullité absolue et ont l'a jugé par l'arrêt, elle est deux relative, et il n'appartient qu'aux parties intéressées, il en est de la nature de la capacité des procureurs pour acheter les droits de leur office comme de celle des tuteurs pour recevoir des donations de leurs pupilles, ce n'est jamais la partie publique qui conclut à la nullité de ces donations, et elles ne sont revoquées que sur la réclamation des mineurs; dans l'espece la nullité n'est pas même prononcée par l'ord. d'orleans; qui menace les procureurs d'une punition exemplaire declare il est défendu ces traités d'acquisition illicites mais de leur coté seulement et non pas de celui des cédans, c'est l'esprit de cette loix romaines. tutor rem pupilli emere non potest dit la l. 34. D. §e 7. de contrah. empt. Idem qui curam gerit rei est ad similia, il est à curateur, procureur, et qui alienat negotia gerunt. pothier qui rapporte cette decis. a jouté ces mots et vend la nullité de ces ventes n'est pas absolue, comme celle des choses qui sont hors du commerce ou dont le commerce est interdit, elle n'est prononcée que contre le tuteur et autres administrateurs il n'y a que le mineur et autres de qui la chose a été vendue qui puisse opposer le défaut de cette vente: cet exp
ces dispositions ces termes que etre tuteur etc. que etre le procureur

general ne pouvoit demander la nullité du transport, et il nous a cité pour exemple une ecrite a peu près semblable, ~~au rec.~~ jugée le 24 juill. 1769 au rec. adverse qui épuiserent inutilement tous leurs efforts pour faire juger la nullité du ~~transport~~ contrat de droit qu'elle avoit accepté precedemment devers dieux ; il est entré ensuite dans l'examen des moyens de requete civile qu'il propose contre votre arrêt, et qui portent prequetres sur l'incompetence qu'elle ~~me~~ le ministere public de requerir la nullité du transport, ~~moyen fondamental~~ parce que c'est dit il sur cette supposition qu'on pretend avoir rendu l'arrêt :

1er moyen de requete civile ~~propose par mr Elie rapporteur au nombre de 10~~ ~~reconnu comme le principal~~, ~~appellera~~ ~~d'office dit on dans le delibere~~. 1°. et 2°. il a été prononcé sur chose non demandée ni contestée ; les representans du Sr de Beyne avoient en effet demandé sur la nullité du transport, il avoit été declaré non recevable ; il n'y avoit donc plus de demande et dlr. le procureur general n'etoit pas recevable a l'intenter ensuite le transport a été declaré nul.

3e moyen qui rentre dans le premier, l'arrêt a été disputeur contrevenu, car en declarant les sieur Bruneau et Henrilli non recevables a demander la nullité du transport il decidoit que la nullité n'etoit que relative, mais en supposant le requisitoire de mr le procureur general il decidoit qu'elle etoit absolue

4e et 5e moyen la procedure prescrite pour le ord. n'a point été suivie ; il falloit que mr Bret fut instruit des demandes formées contre lui, la defense est de droit naturel, on ne devoit donc pas adjuger au ministere public une demande dont il n'avoit eu aucune connoissance ; d'ailleurs en declarant la procedure nulle, les juges se mettoient hors d'etat de pouvoir prononcer et ils auroient du ordonner avant faire droit et par forme d'interlocutoire que l'instruction seroit continuée et achevée sur le dernier evenement.

6e moyen il a été prononcé sur chose non demandée ni contestée ; car mr Bret etoit le seul qui eut conclu a ce que les Sr Bruneau et d'Henrilli fussent declarés non recevables, en annullant la procedure cette demande ne subsistoit plus, cependant on y a eu egard dans l'arrêt.

7e moyen l'arrêt donne acte aux Sr Bruneau et d'Henrilli d'une ordonnance portée dans le secretariat du 29 Xbre 1775 en consequence a declaré une assignation contre un curateur nulle et frustratoire et a condamné les Sr Bruneau et d'Henrilli aux depends de cette procedure, mais la condamnation de cette L.t porte n'doctrinalement sur le moyen de nullité, cependant, il y a deux contrariété de dispositifs :

8e moyen en ce que l'arrêt declare nulle la procedure de mr Bret ~~nulle~~ ou il y a cinq a six jugemens de 1772 et 1773, sans qu'il y eut opposition à ces jugemens de la part de dll. le proc. gen. quoiqu'il fut il ~~est vrai fort aisé~~ de aussi aisé de l'employer que le reste du requisitoire, dans la procedure prescrite pour le rendre ~~la demande~~ pas

été victoire, et me bret peut s'autoriser d'une omission que ~~tout~~ prime une irregularité reelle. -

9e moyen; jugé ultrapetita les s.rs bernier et d'hervilli avoient demandé au moyen des 31000tt consignés d'etre declarés du prix de leur acquisition - me bret y avoit conclu pour faire ecarter. ~~copie~~ le contrat jugé etoit - donc bon; cependant on a fait agréer par une nouvelle liquidation fait - inutile.

10e et dernier moyen l'irregularité de la procedure. l'ord.ce de 1667 declare que la partie qui succombera sera condamnée aux depens, les s.rs bernier et d'hervilli ont formé de nouveau demande dont donné acte les quelles ils ont été declarés non recevables: et cependant me bret a été condamné a leur en payer les frais, qui de plus outrepasse la justice.

tels sont les moyens de me bret contre l'arret du 26 aout 1777.

les delle quillet s'attache egalement en adherent aux moyens de me bret, elle craint l'embarras des affaires, elle cherche la paix et l'a trouvé quitté, entre elle public que c'est avec peine et pour l'obliger que sa procureur a travaillé a accepter le transport, et dans lequel elle persiste et qu'elle ratifie.

les sieurs bernier et d'hervilli ont commencé par vous etablir dans leur defense que les droits cedés etoient litigieux, qu'ils dependoient de l'evenement de plusieurs procès si incertains que me bret succombé dans plusieurs, et qu'alors le transport etoit nul; ils ont fait leurs efforts pour prouver que le ministere public etoit dans le droit d'exercer contre me bret l'action resultante de la prohibition portée par l'ord.ce d'auboux; et c'est sur cette question qui leur paroissoit a propos que sur les moyens de nullité ~~qui~~ proposés par me. bret. la presence de m. le procureur general valident dans toutes les clauses de l'arret; nous nous rapportons par rapport a tout ce que les sieurs d'hervilli et bernier opposent separement a chaque moyen de requete civile et ce detail de la partie de notre discussion. ~~cependant nous devons~~ nous nous contentons que nous ayons etabli pour nous dans cette circonstance que nous sommes recevables en l'opposition a l'homologation des lettres de requete civile, et ils puisent leurs moyens dans la requete meme de me bret du 22 aout dernier; on il offre de remettre les transports, et sans entrer au fond reserve et demande acte de ce qu'il entend par l'opposition a la 2e partie de l'arret en ce que les depens faits vis a vis des mineurs d'auboux soient pris sur le prix du transport soit il compensés et en ce qui a été permis aux mineurs d'être payés par privilege sur les deniers consignés, et pour le surplus acte des offres qu'il fait aux mineurs du bureau de leur payer tous les autres frais et depens faits legitimement depuis le transport jusqu'a ce jour. sauf son recours contre qui il appartiendra. cette requete d'ecrite presente une difficulté formelle a l'arret me bret renonce au benefice pour s'en prevaloir, il cherche a deriver contre les mineurs d'auboux, ainsi l'on ne peut entendre sa requete civile, car si l'arret attaquoit les parties au meme etat qu'avant l'arret il faudroit proceder avec me bret comme demanderesse, puisque c'est la seule qualité sous laquelle on a plaidé avec lui mais il a renoncé a ce titre, il s'est exproprié du fruit pour il n'a eu plus de procès avec personne et personne n'a plus de procès avec lui.

les mineurs d'auboux defendeurs dans. par me le prestre s'opposent aux enthérinement des lettres de requete civile et demandent l'execution de l'arret de 1777, il est important de remarquer qu'ils representent le vendeur quillet sous les droits cedés, qu'ils procedent en cette qualité, et vous -

Demande est en avoir l'execution de l'arrêt du 17 may 1777
Le Blanc ~~et~~ les conclusions et moyens respectifs de parties
a notre egard

~~Cpautereau~~ Mes après l'explication que nous avons eu l'honneur de vous faire des circonstances du fait et des moyens des parties, nous croyons qu'il est aisé de reconnaître que cette cause doit être décidée ~~beaucoup plus~~ sur le droit que par le fait. nous devons donc discuter et examiner et discuter les moyens de requête civile proposés contre votre arrêt, mais il est deux questions préliminaires qui est necessaire d'eclaircir. 1° le droit cédé a mr Le Blanc par le sieur et dlle Guillet etoient-ils litigieux, 2° en reconnaissant dans cette hipotese le ministere public pourroit il requerir la nullité d'un transport dont les cessions contenoient la verité
nous ne vous rapporterons pas etc pour ~~contenir~~ resoudre la 1re question les lettres de mr Le Blanc aux s.r et dlle Guillet; ses adversaires vous les ont presentées comme une preuve de leur remord et convoitement de sa proie
il est certain qu'une conscience en proie au trouble et aux inquietudes est n'est pas ordinairement sans reproche; mais etoit il permis aux dlle d'abuser de la foiblesse et de la confiance d'un vieillard reconnaissant pour se procurer de pareils titres, et de quelque sorte il arrachoit il ainsi des mains du sieur Guillet une piece empreinte pour ainsi dire du sceau de la foi publique. negligeons les presomptions qu'en pourroit tirer de ces lettres, elles sont ~~precaires~~ rapprocher peut etre les circonstances de l'affaire et du public.
mais elles prouvent evidemment les manoeuvres honteuses de celui qu'elles a produites. nous ne nous arreterons pas davantage a chercher dans la provocance de cette fraude qui recouvre de reconnaissance de l'enveloppe d'un vieux le mourant, la convoitise de sa fortune, ce n'est pas qu'en examinant les droits cédés que nous pourrons également découvrir leur veritable nature:
commençons d'abord par eclaircir cette discussion du flambeau de ces loix romaines. qu'est ce qu'un litige proprement dit, litigiosa res est (nous apprend un Novelle 112) de cujus dominio causa movetur it pertractetur et petitorem judiciaria contentione. mais cette definition trop generale est reglement restreinte par cujas C. de litigiosis. litigiosi appellatione (nous dit cet auteur) non tantum res continetur mobilis vel immobilis, de cujus ~~dominio causa mouetur~~ proprietate causam habet it qui in alium transferi, sed etiam nomen debitoris de quo agitur et actio in judicium deducta sive ambiguum chirographum ut loquitur les textes hoc titulo.

on peut donc appeller dans une chose litigieuse, un titre incertain un procez

indecis et dont le succès n'est pas encore arrivé ; ce non convient à plusieurs raisons alu contestations ou le demandeur a echoué ou par un desistement volontaire ou par un jugement rotonnet, rien ne contrarie pour le litige, et c'est alors d'après l'evenement meme c'est alors d'après un juge infaillible qu'on peut le caracteriser.

en examinant a la lumiere de ces principes, les droits cedés a me bret.

le 1er chef etoit une action contre le sieur de beauvirage ; le sieur quillet avoit formé contre lui une action en declaration d'hipotheque, me bret l'a poursuivie depuis le transport, il y a eu relativement differentes negociations et des offres meme acceptées de part et d'autre mais le sr. de beauvirage rejettant tout d'un coup les propositions d'accommodement demanda la nullité de la procedure et une sentence du chatelet la prononça contradictoirement entre les parties en 1772. me bret s'en est depuis rendu appelant au parlement et s'est attaché a en prouver l'irregularité pour un nouveau memoire qui vient d'etre mis sous les yeux, irregularité resultante selon lui de ce que le sieur de beauvirage avoit approuvé la procedure en faisant des offres qui avoit acceptées, mais l'appel n'a pas encore été jugé, et si le bien jugé de la sentence est encore incertain il n'en est nullement rien de meme de l'existence du litige.

mais me. me bret n'occupoit point uniquement pour le sieur quillet dans ce procès pendant au chatelet ; ainsi il a pu s'en rendre cessionnaire pour lui sans autres droits de la puissance des quels il etoit chargé :

le 2e objet compris dans le transport, concernoit la demande des heritiers anciens creanciers de la necessité d'une subrogation tendante a la contribution du prix de la terre de limé. vous vous rappellés me que ces creanciers d'une somme de 20000 avoient cedé leurs droits au sieur comte de maurepas et ce dernier aux sieurs quillet, ayant ces differentes cessions, ils avoient demandé la contribution du prix de la terre de limé et vous vous souvenés de l'opposition de la quelle avoit mise le sieur quillet qui par la meme jugeoit au moins les pretentions litigieuses ; cependant me bret l'a acquise il l'a portée jusqu'au 6 juillet 1764 et ce n'est que cette epoque c'est a dire après un an de possession, qu'il demande acte dans sa requete de ce qu'il

s'en rapporte a la prudence de la cour. Cet en vain qu'il objecte qu'il eut en même temps a la place des creanciers huret et de r. et delle guillet la demande des premiers etoit antidate et anecantie, parquoi elle ne subsistoit plus tout en etoit-il fait mention dans le transport et parquoi elle bret attendoit-il si longtems a s'en desister. car voyés mrs: que nous ne pouvons regarder comme claire et liquide cette partie de la cession, mais continuons notre examen et passons au 2e objet qu'elle contenoit, à l'opposition formée par les rr et delle guillet au decret des heritages curieux censuels.

vous vous rapelés mrs que le sieur curtin s'etoit rendu caution en 1710 du sieur dubuet detenu pour rançon qui se trouvoit comme chargé des affaires communes de ses freres et notamment de la succession representée aujourd'huy par le sr et delle guillet. le sr. guillet en vertu de ce cautionnement avoit demandé à être colloqué par le prix de la vente des immeubles du sr. curtin, mais ensuite de faire droit sur sa demande l'arrêt de la grand-chambre de 1758 lui avoit enjoint de faire juger le procès pendant a la 3e des enquetes; il a été terminé en 1763. et l'arret a declaré le cautionnement du sr. curtin suffisant pour charger de droit greve reglement de payement d'une somme de 4,763 tt envers les rr et delle guillet. mre bret a ensuite et depuis le transport poursuivi a la grand-chambre sa demande en collocation qui etoit restée indecise, non seulement pour la somme de 4,769 mais encore pour celle de 4,2,780 dont la succession curtin paroissoit avoir été déchargée en 1763: la demande de mre bret lui a été adjugée et l'arret du 6 aout 1763 au rapport de mr. l'abbé terray a prononcé la collocation; il a fondé en consequence de la d°. de borne 12,875 tt et de la delle de la haye 14,775 tt. mr. le fevre d'amecour conseiller au parlement lui avoit aussi payé 4 a 5000 tt mais il se les a fait restituer depuis, et ce fait qui pouvoit avoir pour mre. bret. vous prouve mrs de quelle nature etoit cette procès; car s'il a rapporté a mr. le fevre d'amecour, sans aucune demande qui veut judiciaire; ne voit on pas clairement qu'il craignoit de se mettre aux yeux de la justice, et de etre exposé aux recherches de la d° de borne et de la delle de la haye; si ces derniers avoient dirigé contre lui une action en restitution naturellement plus et plus efficace qu'une simple menace d'un magistrat distingué peut etre engagoit par un procureur qui n'auroit eu aucun reproche a se faire; n'auroit il pas employé veritablement ses talens

au procès plus que litigieuse ;
~~c'est~~ vous avés entendu Mrs. les deputés que Mlle Bret a proposé pour prouver qu'il n'y avoit point de litige dans les pretentions entre le sieur Cousin, et que si l'arrest de la grand-chambre est injuste, il faut l'imputer à ses magistrats. C'est alors que vous avés dit vous mettre à la place et le danger des erreurs c'est d'entreprendre les plus sages envers ces hommes à qui l'experience, l'habitude d'affaires, et la connoissance intime des minutes mettent à portée de juger d'influer sur les opinions du magistrat arrachent une grande superiorité sur les plaideurs ordinaires ; car entre Mrs, si l'objet dont il est question etoit clair et liquide c'est à dire si l'arrest de 1763 avoit prononcé legalement, que le cautionnement du sr. Cousin n'etoit grevé que d'une somme de 4700th, qui doit de cet arrest du 6 aout 1764 qui a reçu cette acte Mlle Bret pour obtenir cette somme de plus de 30000th, ---- mais supposons Mrs des reflexions sur la lenteur pour la justice, les magistrats ont raison de prendre des circonstances particulieres qui ne sont point prouvées par pieces mais ont rapport à cette cause entraine les magistrats, et nous aimons à nous persuader qu'un examen solide a preparé leur decision ; mais au moins Mrs, pouvons nous dire avec certitude que les pretentions qu'ils ont adjugées à Mlle Bret seroient très litigieuses ; puisque a mieux aimé reporter une partie de ce qu'il auroit reçu que de rendre un second procès ; le 4e objet ~~dû~~ compris dans la cession est celui qui concernoit les sr. Bianchi et d'Herville, representans le sr. de Breine acquereur de la terre de Linie ; Mlle Bret pretend qu'il ne s'agissoit plus que de compter, avec eux, et examiner attentivement sa conduite et se demander depuis le transport, c'est le seul moyen d'agreer ses assertions.
Vous vous rappellés qu'originairement le sieur d'Harcourt de Linie et sa femme avoient promis au sieur Cousin leur caution de l'indemnisser de son cautionnement les sieur et dlle Guillet encore les droits du sieur Cousin avoient voulu faire valoir l'hipotheque sur la dot de la dlle de Linie, resultante de cette promesse et c'est en consequence qu'ils avoient nommé le sr. de Breine de rapporter ce que avoit mal à propos payé avec mineurs du benefice sur le prix de la terre de Linie pour le donataire de leur mere ; cette precaution litigieuse etoit-elle anneantie lors du transport ; proteste en par les termes de ma lettre dans mes requetes ; — celle du 6 juillet 1764 porte cette reserve ; sous prejudice aux demandes formées par les sr. Guillet (à raison desquels il est question d'agir) à cause de l'indemnité donnée par la dlle de Linie au sieur Cousin du cautionnement qu'il avoit prêté. Voilà Mrs des termes

qui prouvent clairement que Mr Bret n'avait pas renoncé absolument
au rapport du doucaire ; c'est en vain qu'il objecte qu'il ne l'a jamais
exercée, il n'en est pas moins vrai qu'il a possédé animo domini une
prétention litigieuse, et que ce n'est qu'en 1769 qu'il a entr'ouvert que
l'objet en était cassé, on ne peut pas dire Mrs que le silence de Mr Bret
ait eu la force d'un désistement, tant que la justice demeure saisie d'une
contestation, le litige existe ; dans notre espèce, l'arrêt de 1765 qui ne
pouvait pas être censé des renoncé et d'hérédité avec le propriétaire n'a rien
par été rendu ne déboutait pas la demande prononcé par sur la demande
en rapport du doucaire, et ~~des qui rejetait quelque chose~~ tout que les
successeurs auraient demeurait redevable de quelque somme, les fermiers et
quittes pouvaient exercer leur hipotèque et leur action de garantie contre
les auteurs doucaires ; Mr Bret a rendu Mrs hommage à ces principes et
lorsqu'il veut prouver dans sa requête du 15 mars 1775 qu'il ne s'agit
plus du doucaire, il dit qu'il a déclaré en 1765 qu'il était pourvu à ce
faire payer des droits exercer sujetter au cautionnement durant ceux
et qui donnaient ouverture à la demande en rapport du doucaire.
tant que ces droits n'étaient point payés le rapport du doucaire pouvait
donc avoir lieu Mrs, et malgré le désistement ~~de 1765~~ nous voyons par la
fin d'une requête ~~du 25 juillet~~ du 14 juillet 1777 que Mr Bret dans le cas
où le fermier exercerait contre vous voudrait revenir contre leur rapport ; demande
acte ~~des réserves~~ de ce que sous ci ~~réservations~~ termes que nous avons
soigneusement copiés des réserves qu'il fait de revenir ~~contre~~ par les voyes
de droit, contre sa déclaration du 14 avril 1769, et de faire les fermiers
et d'hérédité au rapport des 3000# qui ont été payés malapropos
lors du contrat d'acquisition de la terre de Mrs.
vous vous rappellez Mrs que ces 3000 avaient été payés au fermier des
mineurs à compte sur leur avenir payer de leur doucaire, c'est ce fait dont
nous avons trouvé la preuve dans l'acte de liquidation passé entre les
parties en 1755 ainsi tout concourt à vous établir que Mr Bret
n'avait pas encore renoncé en 1777 à cette prétention qui ~~seulement aujourd'hui~~
~~soutenue~~ ~~prétendue~~ a été voir encore du moment de son acquisition, et nous pouvons
ranger sans difficulté cet objet dans la classe des droits litigieux
certes dire l'annuler avec autres dont nous avons eu l'honneur de fixer la
véritablement la véritable nature.
Telle est Mrs les droits à ~~la~~ céder à Mr Bret qui occupait dans ~~la~~ d'autres
et revient probablement de ceux dans l'autre, telle est les droits que

† page 9.

ce privcureur à acquis avec risque peril et fortune
vcur rentes rendr dette contre ses differens de ceux qui lavoit
achetés contre les Dupraquent des rieux et dame raillé ce relieux
avec promesse pareuse de les garantir, fournir et faire valoir.

et l'on ne peut arrimer ces deux especes, puisque dans l'une
les sr et dame de raillé s'etoient engagés a garantir leur
acquereur et que dans l'autre, les sr et de quillet au lieu de se
soumettre a aucune garantie ont au contraire exigé des s et de
bet l'obligation solidaire de les acquitter de tous les evenemens.
on peut donc regarder ces, comme un point malheureusement
trop constant que mr bet a acquis un procès litigieux et si litigieux
que dans l'un c'est celui du chastelet il a été condamné
jurisdictionnellement en 1770, dans deux autres, contre les huvet et
le representant de beyne, il s'est desisté, en 1764 et en
1769 et enfin dans le 4e s'il a obtenu au rapport de mr l'abbé terray
un arret favorable; il a rapporté a ses creanciers ce qu'il avoit
reçu en cette qualité, et n'a pas voulu exposer la contestation avec
gens de justice; voyons maintenant les peines resultantes
ce qui resulte de cette
acquisition et si le ministere public a le droit d'en requerir.
l'application, lorsque les cessions demandoient l'execution du traité par
les acquisitions des droits litigieux sont en general des conventions
odieuses dans leur principe et redoutables dans leurs effets, c'est
le jugement qu'en ont porté les loix romaines et les notres. l'objet
des legislateurs a été de prevenir les contestations, d'en tarir la
source s'il etoit possible ou du moins d'en abreger la durée; mais
quel contraste entre la sagesse de ces vues et l'inventeur de ces traités
dont l'effet est de mettre les procès dans le commerce, et de substituer
a un creancier pacifique, un plaideur avide qui poursuit le debiteur
qui le fatigue par d'innombrables contestations et finit bientôt par
opérer sa ruine. la loi per diversas au code. Mandati a
exprimé fortement et premierement les vrais motifs qui prescrivent aux
simples les cessions des droits litigieux. per diversas interpellationes
ad nos factas, compertum quod dam alienis rebus fortuito quae
subripiantes, cessiones alii competentium actionum in semet exponi —

propercare, hoc quo modo diverti perennat litigatorum vexationes
atpreve.

† pothier sur contrat de vente P. II. 4. § 7

un pur curieuse recommandable † observe que les loix pour mettre un frein a la cupidité des agioteurs de droits litigieux, et pour arreter les procès, ont ordonné que les acheteurs de ces droits ne pourroient exiger du debiteur plus que ce qu'ils avoient donné pour prix de la cession avec les interets, et que le debiteur resteroit quitte du reste c'est ajouté cette ce qui a été decidé par l'empereur anastase dans la loy per diversas et confirmé par l'empereur justinien dans la loi ab anastasio +

C. mandati

mornac sur ces loix nous apprend que leur equité evidente les a fait à même recevoir en france meme dans les pays de droit du royaume qui n'est pas soumis au droit romain. les mêmes loix ont accordé au debiteur de la creance litigieuse cedée à un tiers, la faculté de rembourser le cessionaire et de profiter personnellement du benefice de la poursuite. c'est une espece de retrait de la dette litigieuse, elle est eteinte dans la personne du cessionaire et elle passe dans celle du debiteur qui est censé avoir lui même ~~retiré~~ racheté la dette du creancier et avoir transigé avec lui moyennant la somme portée en la cession

ce retrait dit pothier est très equitable, le bien de la paix exige que le debiteur qui en prenant par lui le marché eteint ~~la dette~~ le procès auquel la dette litigieuse devoit donner lieu soit preferé pour ce marché a un odieux agioteur de procès.

les jurisconsultes les loix ne regardent ces contrats de cessions comme legitimes que lorsqu'elles sont faites entre coheritiers ou co-legataires, et entre ceux qui ayant ayant quelque bien commun doivent veiller aux conventions. les cessions ne sont approuvées parce qu'il est sensible qu'elles ne sont suggerées ni par l'avarice ni pour la vengeance qui veut transporter à un cessionaire le droit funeste de ~~transporter~~ susciter à un tiers d'eternelles contestations, mais par l'intention louable de liquider des droits respectifs.

telles sont les regles generales prescrites par les loix relativement aux cessions des droits litigieux acceptées par des personnes qui aucune incapacité relative n'empechoit de les agreer; mais si elles sont faites à des cy devant instruits des formes judiciaires, si le magistrat etabli pour maintenir par ses jugements la tranquilité des familles achete des procès qui les troublent, si le jurisconsulte prostituant pour ainsi dire un tribunal erigé pour les cultiver de tels dieux parie des traités pour se mettre lui même à la place des plaideurs si le procureur abusant d'un ministère aussi honeste que necessaire donne sa protection precipite ceux qui y sont reçus à faire des cessions dont il devient le garant, s'il se fait subroger à des droits dont il augmente la valeur

et s'il les aquiert pour multiplier en son nom et a son profit des ~~retraites~~ pour suite qu'on ne peut comparer qu'aux ravages d'un incendie, qui ne sera etrangé des par nécessité entreprises qui entraînent a leur suite les transports de cette litigieuse?

elle n'est point echappé a la sagesse de nos loix, rappelons icy les termes de l'ord[e] d'orleans art. 54.

" defendons a tous nos juges, ~~tous~~ et ~~nos avocats~~ et nos avocats et procureurs
" d'accepter directement ou indirectement aucun transports ou cessions des
" procès et droits litigieux, ès cours, juges, et tribunaux ou ils sont officiers,
" semblables defenses sont faites aux avocats, procureurs et solliciteurs des
" parties a l'egard des causes et procès dont ils auront charge, à peine
" de punition exemplaire.

ce dernier terme de l'article, a peine de punition exemplaire, exige une attention toute particuliere. ce n'est donc pas seulement l'interet de ceux qui ont été les victimes des cessions que la loi — condamne, c'est l'interet general de la société. l'ord[e] veut que la rigueur d'une punition exemplaire, contienne ceux que d'autres motifs n'auroient pas; seroit il possible de méconnoitre dans ces dispositions les grandes vues d'utilité publique qui les ont inspirées; nos loix ont voulu ~~mettre~~ preserver les citoyens du deluge de procès dont la multiplication des procès est le cause infaillible, seroit il permis d'eluder leur sagesse, parce que le ceder ~~defend~~ n'est pas l'acquerir; seroit il permis de sauver le coupable parce qu'il ~~a~~ auroit trouvé des complices?

c'est encore sur les conclusions du ministere public que le tribunal de 1re inst. a été devoir rendre, ce est qui a lui meme été frappé de l'interdiction il s'est attaché a nous prouver que la nullité du transport rendu de ~~cette~~ cession etoit purement relative aux cedens; on distingue vous a t-il dit, de porter illicite des deux cotés en d'un coté seulement, et c'est cette distinction qui regle leur sort, tout ce qui regarde les interets privés est etranger au Zele et aux fonctions du procureur general; il lui importe peu que des creanciers rendent leurs une main ou de leur une autre; il rentre meme en dehors de sa dignité qu'il stipulat des interets particuliers, tel est mr. le ~~procureur~~ système que nous lui a opposé a votre arret, avant d'entrer en la discussion, qu'exige cette question importante, nous croyons devoir vous prevenir que nous n'abuserons point de votre l'hipotese que les conclusions emanent du ministere public, il ne nous importe pas que vous les ayez suivies dans votre ~~espece~~ arret, personne n'ignore le dernier principe de nos cours, et peut-etre n'est-il pas trop regretté que les conclusions du procureur general retrouvent dans le code des peuples.

au surplus dès est-il vrai d'abord que la vente des droits litigieux a un effet public, puisse être rangée dans la classe des affaires particulières, absolument étrangères aux soins du procureur-général; non sans doute et la menace d'une punition exemplaire annonce que le législateur était frappé d'un abus en matière civile, d'un abus difficile à prévenir, d'un abus enfin contre lequel les lois anciennes ont souvent échoué, puisque les victimes ont été les premières à invoquer la rigueur des lois de l'honneur, qui semblent à plusieurs égards avoir mieux aimé garder religieusement leur engagement.

pourquoi le tuteur qui achète de son pupille n'est-il pas menacé d'une punition exemplaire, pourquoi la vente n'est-elle pas annulée sur les conclusions du ministère public, c'est que la contravention de l'acquéreur ne pouvait nuire qu'au vendeur; mais dans notre espèce que n'est-il à craindre d'avoir pour adversaire un praticien, sur tout des entrailles de la chicane; et ne peut-on pas appliquer au procureur-général des lois romaines rendues sur les cris publics sur les vexations des juges prévaricateurs; les rois vous avez rendu plus d'une fois cette cause; le danger des corporations étrangères, et leur prohibition vous semble vous doute un point d'ordre et de discipline.

pour ce point de vue facile à saisir, ces magistrats chargés spécialement de veiller à l'intérêt général de la société, pourraient-ils garder le silence quand ils découvrent des actes ou des manœuvres qui l'alarment, nous sommes les censeurs des mœurs et les protecteurs des lois, la défense de l'ordre public est un dépôt précieux dont nous sentons tout le poids, et que nous devons religieusement garder, conserver; la vigilance et l'application à prévenir la punition des délits peuvent seules conserver la société est le premier devoir, et ce serait effacer entièrement restreindre notre autorité que de nous défendre d'élever la voix lorsqu'il nous est permis d'élever la voix que lorsque le reste des citoyens a le pouvoir de faire entendre reproches; rétablissons donc les véritables principes il est vrai de dire des maximes abstraites qui peuvent être interprétées par tout le monde, il en est de même contraire de relâcher et d'atteler et d'atteler pourquoi mais dans tous les cas le ministère public peut requérir et doit veiller au maintien de l'ordre et de la discipline; vous savez que la partie adverse ne peut jamais conclure à des peines afflictives, il était donc nécessaire

pour l'espèce présente qu'ils nous demandent le triple profit, pour que nous puissions requérir l'application de cette punition exemplaire décernée par l'ordre. ce refuser de dénoncer aux renvoi à cette quelque chose d'odieuse de la part des deux cadets qui ne plus souvent par la passion que par le zèle de la patrie, mais nous les regardons ainsi, parce qu'il est de l'intérêt public, que nous tirions le bien du mal même et que nous fassions revivre à la preuve dans la punition de ceux prévaricateurs qui ont contrevenu par la recherche de ceux qui n'y contribuent que par de mauvais intentions : c'est d'après cette dénonciation que nos conclusions ont été frappé d'une nullité d'ordre, mais ce n'était que la peine de la punition et l'on n'a pas cru devoir laisser subsister le triple profit, de cette punition qu'on avoit nous mettre pour en requérir la nullité c'est ce qu'il y a fait d'accuser ; il faut avouer à l'ordre que l'ordre ne prononce rien sur le véritable de la partie relativement aux cadets ; mais nous croyons que leur anéantissement fait une partie essentielle de la punition ; il serait injuste de laisser au coupable reconnu et condamné comme tel le fruit de sa contravention ; l'opposition des cadets n'était pas suffisante pour arrêter les magistrats, c'est ils peuvent avoir promis secrètement en certitude de la leur faire jouir des droits dès, et l'honneur le premier des lois que connaisse une âme vertueuse leur prescrit de aider leur prononcer ; ce n'est pas tant l'intérêt des cadets que celui de l'ordre public qui a fait la nullité de cet acte est encore une sûre une partie de la punition qu'on a eu raison d'infliger nous avons le droit de la requérir, et l'arrêt les prononcée, et il est sûr de la chose jugée tant qu'il n'est point anéanti encouru dans ce détail les moyens de requête civile propre à contrevenir à ce jugement aucun de porter, des renonciations et des retenues accomplies par une loi de la requête du travail dernier.

le 1er moyen est que l'arrêt du 12 août 1777 a prononcé sur chose non contestée ni demandée, en déclarant le transport nul, ce qui n'avait été demandé que par les sieurs Liamois et d'Hervilly qui en déclarent ce prendre non recevable ; il est certain que ce moyen s'il était fondé suffirait et aurait fait retracter l'arrêt sans difficulté ; mais est-il vrai que la nullité du transport n'ait été demandée par aucune pièce ? ne voyons nous par eux contraire que c'est sur les conclusions de m. le procureur général qu'elle a été prononcée, il est vrai m. que me Bet a dit que ce magistrat n'était point recevable à prendre de pareilles conclusions, parce qu'il n'appartenait qu'aux cadets c'est à dire aux parties intéressées de requérir la nullité mais cette objection qui pourrait produire un moyen de cassation fondé ne suffirait pas pour le requête civile ou tout doit être de rigueur ; les demandes

et commencons par faire
sur cette dénonciation d'un délit
public s'occuper sur l'esprit de
m. les substituts en contravention
d'ordre a été une
ressource précieuse, aux victimes
trahies du zèle parental de leurs
parents en dénonçant toute la
rigueur des magistrats, mais rien
n'était plus contraire à la rigueur
sur de la législation, que de accorder
faculté dangereuse de remettre
volontairement en question ce qui
avait jugé pour des causes si graves
et. toutes les dispositions d'un délit
public tendent à maintenir la stabilité
des jugements et le respect qui leur
est dû ; public intérêt, non
seulement jamais contrevenir aux

; l'ordre prescrit la forme de l'instruction
requête civile, elle en limite le
temps, elle assujettit à une amende
irrémédiable celui qui y succombe,
exige que la cause retienne nécessairement
intéresse public, enfin elle interdit
pour toujours le demandeur en requête
civile faire usage. pourquoi
précautions ? leur objet est visible,
la loi veut arrêter les procès
et un terme au délai duquel
ne soit plus permis de les renouveler
lequel est l'intérêt public

mais ce raisonnement a encore
prouver si le moyen proposé par
moyens soit réellement tel que
contraire, et si il peut invoquer avec
les dispositions de la loi

+ la demande de mr le procureur general, a ecrité, cette demande etoit d'ailleur bien fondée, l'arret n'a donc pas jugé sur chose ni contestée ni demandée

de mr le procureur Genl. pouvoit etre mal fondée, mais on ne peut par dire que cette demande n'ait point exarté et quil ait été jugé sur chose non demandée ni contestée; d'ailleur nous avons eu l'honneur de vous prouver, que le ministere public chargé de veiller au maintien des loix et des loix pouvoit requerir la nullité d'un pacte contraire aux ordonnances et propre a troubler l'ordre public, + [illegible]

on peut repliquer - mrs la meme reduction au 2e moyen proposé par mr biet, il a été jugé dit il sur chose non adjugé dit - il plus quil n'avoit été demandé; car les sr. et de guillet veulent interpreter, d'ailleurs plus et veulent en droit de requerir la nullité du traité, on avoient au contraire demandé l'execution, vous voulez mrs. le peu de solidité de ce raisonnement après les principes que nous avons eu l'honneur d'etablir, c'est sur les conclusions de mr. le procureur general et non par sur celles des sr et delle guillet que le traité a été annullé; les conclusions de mr. le p. g. furent d'ailleurs ne pouvoit empecher le ministere public de requerir cette punition d'un pacte condamné par les loix, on ne peut donc pas dire quil n'a été jugé n'avoit été demandé plus ample, d'autant que sur les conclusions de mr le procureur general. c'est sur les contestes des dispositions que mr biet fonde son 3e ouverture de requete civile, l'arret dit il a jugé en declarant les sr. brunois et d'hervilli non recevables que la nullité du traité etoit relative, il la en meme tems declaré absolue en annullant ce pacte sur les conclusions du ministere public: vous voyez mrs que les moyens de mr biet ne peuvent presque trouver du principe que nous avons combattu que mr le procureur general ne peut elever la voix que lorsque la nullité est absolue et peut être proposée par toute sorte de personnes, mais vous avez jugé l'autorité de ce system; on a jugé mrs que les sr. d'hervilli et declarans etoient non recevables a demander la nullité du traité parce qu'ils n'y avoient pas d'interet, mais on a pas pu ecarter sur le meme pretexte, mr le procureur Genl. que sa qualité de censeur des mœurs et de protecteur des loix obligeoit de veiller a leur execution, d'ailleurs vous sentez mrs que pour donner ouverture a la requete civile il faut quil y ait une contrarieté textuelle dans les dispositions mais cette contrarieté ne pouvoit exister ici que dans les motifs et non une partie de vos jugemens quil n'est point permis de critiquer +.

la 4e ouverture de requete civile a pour fondement mrs que la procedure prescrite par les ordres n'a point été suivie; en effet dit mr biet

errore

sans le dit pour le reste

je n'ai pas pu me defendre parceque j'ignorois les circonstances de m. le procureur gen.l: si je les avois connues, j'aurois representé a la justice que c'est pour obliger mes heritiers que j'ai accepté leur treuxport que je leur en ai plus d'une fois offert le cession, et qu'ils l'ont refusée, les sr et delle guillet auroient eux memes reconnu cette verité, et rendu hommage a la droiture de mes intentions, ils auroient demandé l'execution du treuxport, s'ils ne revoient defendre, et on ne m'auroit pas condamné sans me faire entendre.

il est certain que le droit de defendre est de droit naturel, meme etoit il necessaire, devoit plus etoit il respecté qu'un reglement a mes heritiers les circonstances du ministere public; d'ailleurs est-il vrai qu'il ne l'est pas defendu, mes raisons et tout me prouve la fausseté de cette assertion; vous vous rappellés que les sr et delle guillet et d'henrilli avoient demandé la nullité du treuxport et leur subrogation, il est vrai qu'ils avoient été declarés non recevables, mais leur demande n'en est pas moins entiere; ce billet qui accompagne la demonstration du treuxport fait au ministere public, dit certainement en etat de se defendre; ce mayen ne nous paroissoit pas de grand poids.

c'est en vain qu'il oppose que la loi ne prononce pas en termes exprés contre les contrevenants, le procureur general il n'entre pas dans l'esprit de sa severité, et ne devoit et ne pouvoit pas ignorer le privilege que les circonstances ont donné aux circonstances de ce magistrat, et qu'il falloit ordonner que les procedures fussent continuées contre les heritiers de feu m. le bret qui ne se sont pas defendus par ce qu'ils attendoient l'operé vivement a leur demande de rejet, et ils ont été perés et ecroués dans les prisons d'où ils ont mis leurs conclusions par requete, vous vous rappellés que le procureur general a mis d'autres pieces sur le bureau pour etayer sa demande, et il a été ordonné que les parties viendroient plaider, et il y avoit plus d'un mois lorsque l'arrest a été prononcé, il n'y a pas eu de temps a la verification de ces pieces, elles etoient entre les mains de la partie adverse, et il n'a pas été question de les communiquer, il n'y a pas eu de communication de pieces, et il n'a pas été question de les communiquer, il n'y a pas eu de communication de pieces, et il n'a pas été question de les communiquer.

le 6.e moyen n'merite d'etre refuté que parceque l'on a voulu faire entendre que les heritiers de feu m. le bret n'avoient pas été entendus, ils l'ont été, et ils ont été entendus, ils l'ont été, et ils ont été entendus, ils l'ont été, et ils ont

ou bien l'arrêt rendu entre mes dispositions contraires ; car ces ordonnances adopte mes deux moyens, ou en les rejette ; si elles a adopté quelqu'un dit de la nullité de procédure nulle, c'est une contravention de dispositions, si on les rejette on a jugé sur une chose non demandée ni contestée ; vous voyez mes qui y trouve matière de répondre à ce moyen ; 2° me Bret vient rendre les motifs de l'arrêt et c'est un encadrement qui ne lui appartient pas, 3° l'arrêt de la nullité de la procédure de me Bret est postérieur à celui qui déclare les représentans de Beyne non recevable ; ainsi la nullité ne porte point sur la demande à ce que les représentans de Beyne furent déclarés non recevables ; 4° enfin en fait que l'arrêt est prononcé sur chose ni demandée ni contestée, en déclarant les représentans de Beyne non recevables, il n'appartiendroit pas à eux de critiquer l'arrêt, et c'est un moyen relatif dont les parties intéressées peuvent faire usage ?

nous ne croyons devoir pas nous arrêter à ce moyen de me Bret. Le 7e moyen qu'il oppose ne nous paroît pas mériter plus d'attention ; il y a dit il contrariété dans les dispositions, l'arrêt déclare nulle et frustratoire, une assignation des sieurs Biarnois et d'Henrilli contre un curateur et l'intervention de ces derniers prononcent et ont demandé acte de leur déclaration à ce regard ; il est à croire que c'est une erreur que l'arrêt a rapporté cependant toute la procédure a été annullée ; voilà donc une contrariété évidente ; nous prononcé déjà sur le peu de valeur de ce raisonnement ; Me. Bret convient lui-même dans son dernier mémoire, que les sieurs Biarnois et d'Henrilli ont demandé acte par leur requête du 10 janvier 1776 de commencement déjà fait perdre écritures d'avocat en 1775 de ce qu'ils se désistoient des poursuites commencées par erreur contre le curateur et leur accordoient nullité et de quoi ils avoient demandé acte ; comment résulte-t-il après un pareil aveu que c'est un acte contraire qu'on a annulé hors de la procédure, n'est-il pas évident que l'arrêt qui donne acte pour une désistement des poursuites donne acte aux sieurs Biarnois et d'Henrilli de leur déclaration fait droit sur leur désistement plutôt que sur les conclusions de Me Bret qui veut anéantir comme le reste de la procédure ; ne peut-on pas d'ailleurs ranger ce moyen s'il existait

† l'arrêt n'a donc pas jugé des dispositions contraires, puisqu'il annulle les procédures de me Bret après avoir déclaré les représentans de Beyne non recevables et rejetté par ce procureur de la condamnation de nullité de procédure contre l'ensemble de sa procédure ; d'ailleurs ce seroit le quatrième moyen relatif aux héritiers de Beyne qui leur donne d'attaquer l'arrêt en contrariété des dispositions

†† si on y a donc vu une contrariété dans les dispositions, puisqu'on a donné acte aux sieurs Biarnois et d'Henrilli de leur déclaration et que c'est après cette déclaration que on les condamne ; d'ailleurs il ne paroît pas

parmi les moyens relatifs qui ne paroissent tendre qu'à renverser
Brauvais et d'Henrilli,
Le 8e moyen de cet arrêt fondé sur ce que la procédure prescrite pour le criée semble devoir mériter quelque attention,
on a annulé dit il deux arrêts de la commission du 23 décembre
1772 et 18 janvier 1773 dont le dernier même étoit autre dicture
avec le garde du roy, on l'attaque sur ce qu'il y eut d'apposition faite
cet une manière illégale, et qui donne ouverture à la requête civile,
nous ne suivrons par nos, les Srs Brauvais et d'Henrilli donnent les décisions
à la quelle ils se sont livrés pour prouver que ces deux arrêts étoient nuls
celui de 1772 rendu par défaut étoit nul en ce que les assignations avoient
été données au domicile des parties, il nous reste à observer,
que si l'opposition de cet le procureur général n'excédoit pas, il avoit
conclu à la nullité de la procédure et subsidiairement des deux arrêts; ces
sur ses conclusions qu'est la prononcée, étoit on en droit de les faire ce
ce qui n'appartient pas aux parties d'examiner, et quand il seroit
prouvé que les magistrats ont mal à propos fait droit sur cette partie
des conclusions du ministère public ce seroit un moyen de nullité jugé
insuffisant pour donner lieu à l'ouverture de la requête civile;
Ces Srs objectent dans son 9e moyen qu'il a été jugé plus que
demandé et qu'il a été jugé plus qu'il n'avoit été demandé; après bien
des altercations respectives les sieurs Brauvais et d'Henrilli avoient dit il
consigné 31,000 et jusqu'à concurrence qu'au moyen de la consignation ils
furent déchargés du montant du prix de leur acquisition, le contrat
judiciaire étoit donc formé, et il n'y avoit pas besoin d'une nouvelle
liquidation toujours dispendieuse, cependant il y a été procédé et
les représentans de Lebeque ont été condamnés au payement d'une
somme de 619 tt de plus que celle dont ne les Srs avoit accepté la
consignation, il a donc été adjugé plus qu'il n'avoit été demandé.
Nous croyons que quand même tout le reste de ce système, on ne pourroit
avoir aucun égard à un commencement de nullité dont on annulleroit toute
la procédure, il étoit cependant nécessaire, de terminer par une
liquidation le procès affligeant qu'essuyoient depuis long tems les
représentans du sieur Lebeque; cette liquidation avoit été demandée
par les Srs et elle quelle [illegible] antérieurement à leur transport,
en effet étoit sur leur demande ou à poursuite des huissiers ne pouvoit

8

Pour nous croire obligé de casser cet arrêt par
un donné opposition expresse à ces deux
arrêts, mr. le procureur général [illegible]
a demandé la nullité c'est vrai
qu'il dit faire plus que de rendre
le jugement, [illegible]

9

de l'instruction requises ; et si les sieurs Brannon et d'Henrilli ont perdu le 19me à cette nouvelle liquidation c'était à eux à y remédier ; il ne l'ont pas fait, et s'empressent aujourd'hui de prouver toutes les dispositions de l'arrêt, le moyen proposé [illegible] de la part de Me Bret - voyons s'il est plus heureux dans son dernier effort ; il faut dire un 10e moyen de requête civile, que les sieurs Brannon et d'Henrilli ont déclaré non recevable dans leur cause et qui cependant a été considéré par les députés comme le résultat de cette demande ce qui est bien une contravention marquée à l'art. 1er du titre 35 de l'ord. de 1667, qui veut que l'ouverture qui succombe soit condamnée aux dépens, ce dernier moyen nous semble d'autant moins que les autres doit nous devons devoir rendre compte, vous savez que les juges peuvent [illegible] régler le partage ou la compensation des dépens mais les règles que l'équité leur inspire, dans l'espèce présente, c'était le traitement illicite de Me Bret qui avait occasionné les événements irréguliers et répréhensibles du sieur Debeyre, il n'aurait pas été juste d'accorder aux dépens d'une contestation occasionnée par Me Bret, et la condamnation qui l'a prononcé peut être regardée comme une partie de cette punition exemplaire qui leur est due ; d'ailleurs les juges ont d'ailleurs arrêté les sieurs Brannon et d'Henrilli au [illegible] chef de l'arrêt ; et l'injustice de cette compensation rend tout au plus un mal jugé de mal jugé,

sur les moyens de Me Bret retrouvent donc Mr Lamentin nous avons eu l'honneur de vous établir que les droits qu'il avait acquis par des arrêts litigieux ; nous vous avons prouvé que le ministère public avait une action pour requérir [illegible] et qu'il pouvait demander la nullité du jugement comme une partie [illegible], nous venons enfin entrer dans le détail des ouvertures de requête civile que l'on avait proposées, et la preuve de tout le procureur général légitimant pour toutes les dispositions de l'arrêt nous avons montré que nos Bret était mal fondé dans tous ses moyens il ne nous reste plus qu'à vous exposer une dernière observation qui nous paraît décisive pour écarter la demande en entérinement des lettres de requête civile, c'est l'impossibilité de remettre les parties au même état où elles étaient avant l'arrêt ; car il faudrait pour [illegible] quelles procédassent encore Me Bret comme demandeur ; et il a renoncé à cette pour une requête du 17 août dernier, qui contient d'ailleurs une espèce d'adhésion à différents autres points de l'arrêt

Me Liet pouvoit alors ne plus opposer aucune fin de non recevoir à l'execution de l'arrêt du 27 Avril 1698 sur la demande de Mr. d'Agneaux qui étoit la seule partie pouvoit se pourvoir contre cet arrêt qui lui portoit préjudice pour être obligée de se conformer à tout le jugement; elle demande ne peut s'opposer à l'execution de Me Liet si elle n'offre préalablement de satisfaire au contenu de l'arrêt

N°. 12. 4. p^ecl

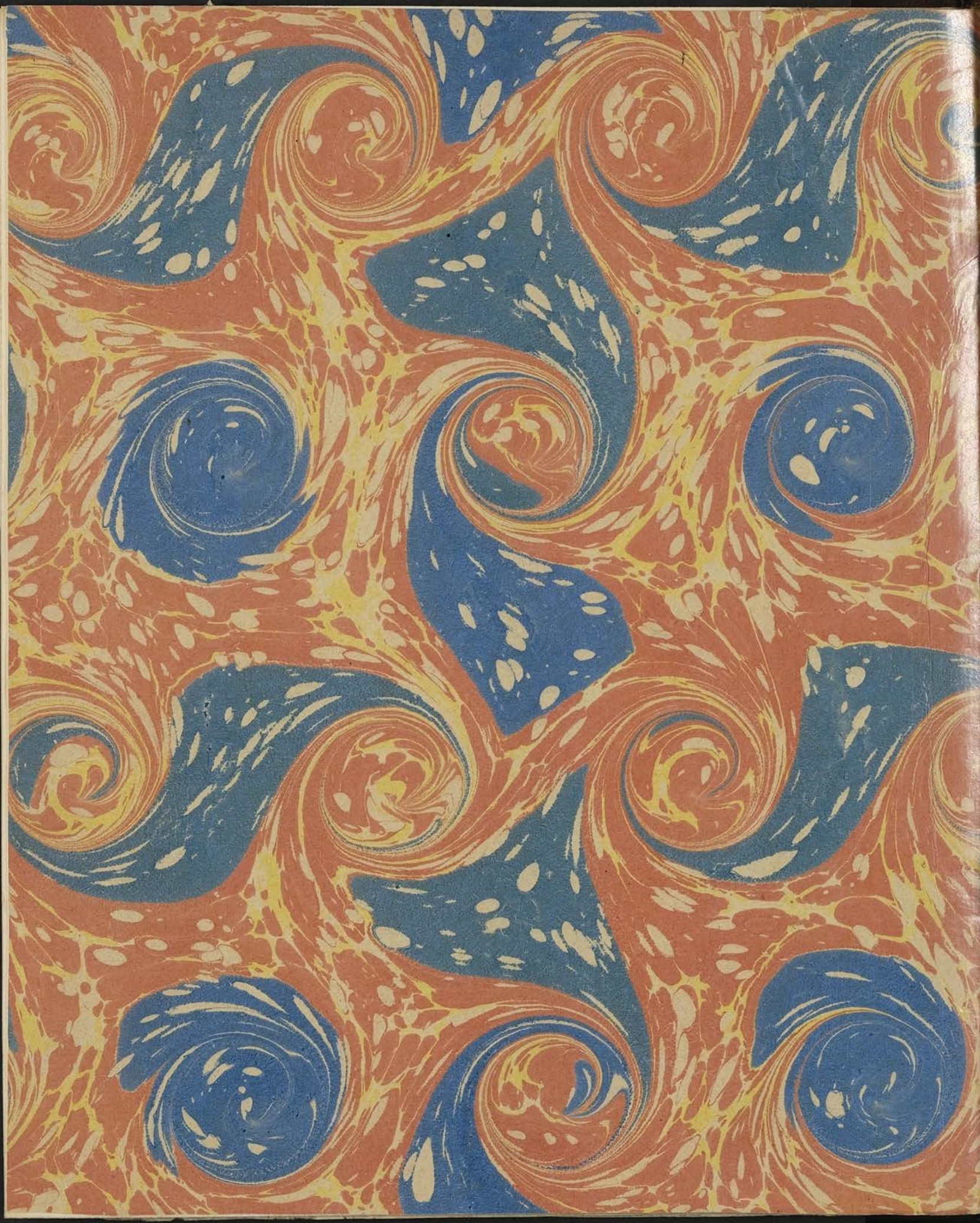
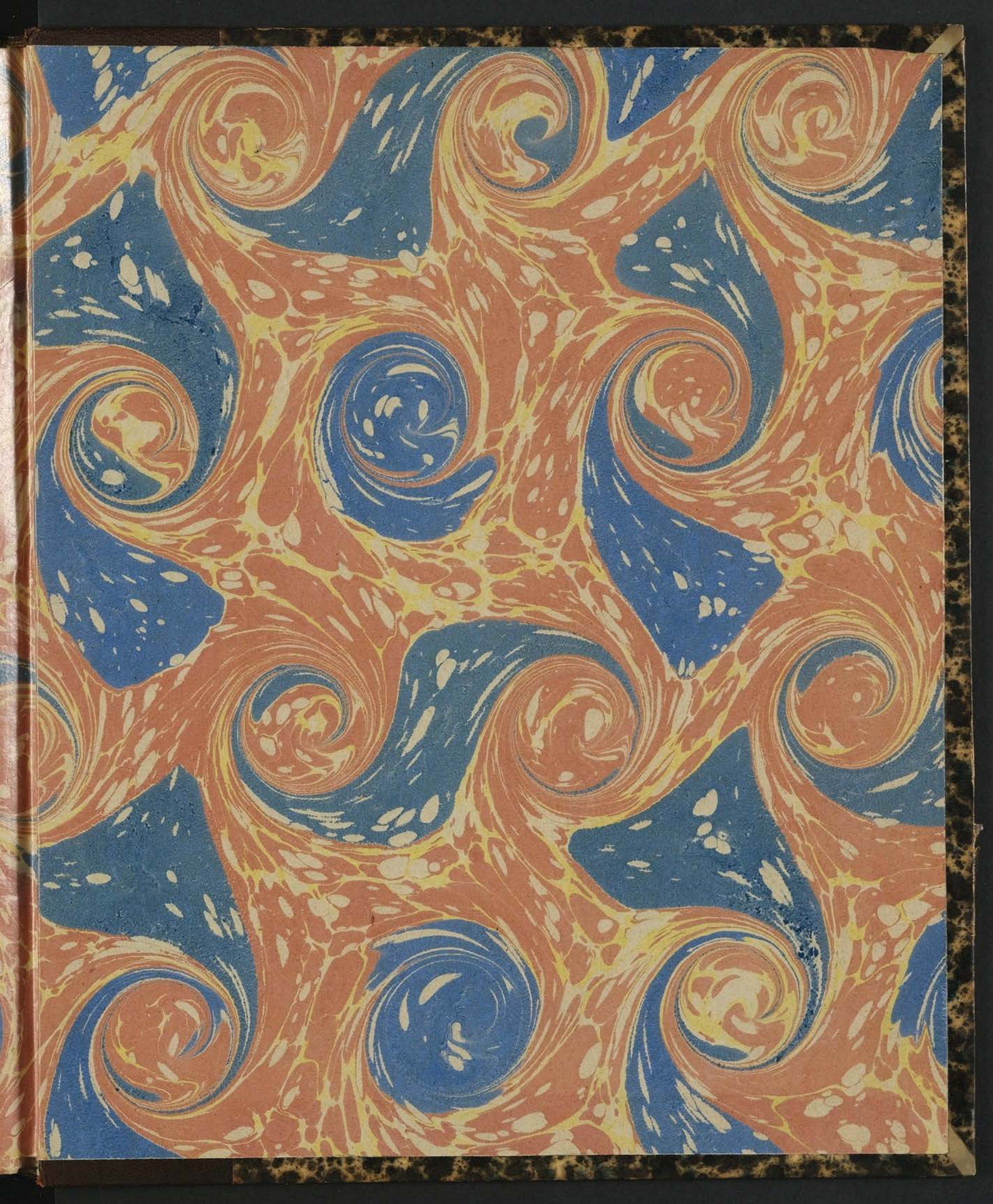
CARTE PARTICULIERE
du Projet du CANAL de Jonction
des Rivieres
de SOMME et D'OISE
Novembre 1732.

Pontru
Remaucourt
Essigny
Le Fayel
Brocourt
Morcourt
Vermand
Roüeroi
Selonchi
S.T QUENTIN
Tertri
Auvignon
ATIES
Coulaincourt
Marcy
Fracily
Harli
la Biette
Oestre
S.t Lazare
Homblieres
Beauvoir
Dallon
Gauchi
Neuville
S.t Amand
Courteny
Ugny
Grugie
Fontaine les clercs
Sissy
Martigny
Savy
Chatillon
Chiffecourt
Douchi
Castres
Urvillieres
Contescourt
Le Hamel
Doüilly
Essigny
Bray
Serraucourt
Mezieres
Cuvilly
Germaine
Benoi
Hapencourt
Saucourt
Arthen
Berthecourt
Vosgienne
Offois
Riviere
Serigy
Conen
Sery
Tugny
le Fay
Canal
Vieuville
Pont S.t Simon
Hincourt
S.t Sulpice
Dury
Mouy
Canisi
Estouilly
Clastres
Megicourt
Avene
Gibercourt
Epeville
Pithon
Lisprel
Brissy
Hombleux
LIAM
Lifontaine
Olezi
Montescourt
Somelles
Verlaine
Cama
Chat Brisset
Flamicourt
Aunoy
Remigny
Brisset
Bonneuil
Brouchi
Eaucourt
Savriennois
Flavi le martel
Vendeuil
Baine R.
Jussy
Liniere
Mayaux
Det.des det.
Detroit bleu
Baumont
Bray
Achery
Gotancourt
Maurepas
Pet.t Det.t Faillois
Flavi le Merdun
Menessis les le fort
Liez
Travecy
Vayaux
Sere R.
Ferriere
Le Travin
Chat dupare
la Neuville en Baine
LA FERE
Danicy
Berlancourt
Quessy
Fort pour l'Ecole de l'Artillerie
Genlis
Ugny le Guai
Vovel
Fargnier
Baulter
Charme
Mugrencourt
Magni Guiscard
Targnier
la Frette
Andelin
Rimbercourt
Caumont
CHAUNY
Viry
Condrand
Devillet
Bussy
Betencourt
Cervay
Cailloüel
Rouy
Janory
Neulieu
Monplaisir
Oise R.
Parc S.t Senis
Forest de Coucy
S.t Quirin
Mondescourt
Marel
NOYON
Abbecourt
S.t Senis
Marizel
Babeuf
Manicamp
Salency
Larbroie
Apilly
Bichencourt
Quiercy
Pont l'eveque
Morlincourt
La Delette R.
Sempigny
Varenne

ECHELLE
Lieues communes de Picardie et d'Artois

¼ ½ 1 2 Lieues

Toises de Paris dont 2250 sont une lieue de Picardie

1000 2000 3000 4000 5000

gravé par E. Baillieul l'Aine rüe S.t Jacques.